



Das Begräbnis Christi im Roten Meer

Deyan Delchev
Adrian Ebens

Christi Begräbnis im Roten Meer

Deyan Delchev

Adrian Ebens

Titel der australischen Originalausgabe

Christ's Red Sea Burial

Deyan Delchev
Adrian Ebens



Copyright © Dezember 2020

Maranathamedia.de

Übersetzung: Susanna Kronke, Jutta Deichsel

Inhalt

Die Geschichte zwischen Joseph und Mose	6
Christi Kreuzigung in Ägypten	10
Im Licht des Kreuzes	19
Der Zeitpunkt des Exodus und des Passahfestes	23
Pharao zeigt die Härte seines Herzens	32
Israel immer noch in der Gefangenschaft der Götter Ägyptens	33
In Mose getauft	36
Gottes Weg im Meer wie der Weg im Heiligtum	39
Strecke deine Hand aus über das Meer	47
Christi Begräbnis im Roten Meer	50
Fazit	56

Die Geschichte zwischen Joseph und Mose

Der Zeitraum zwischen der Zeit Josephs und der Zeit Moses umfasst einen wichtigen Abschnitt der Geschichte, der, wenn er richtig verstanden wird, Licht auf die nachfolgenden Ereignisse und auf Gottes Handlungsweise mit Seinen Kindern aus der Menschheitsfamilie werfen wird. Hier ist die Geschichte dieser Zeitspanne aus der Perspektive von Gottes Umgang mit Israel:

*Hätten sich die Nachkommen Abrahams von anderen Nationen abgesondert, wären sie nicht zum Götzendienst verführt worden. Indem sie sich von anderen Nationen abgesondert hätten, wäre ihnen die große Versuchung genommen worden, deren sündige Praktiken auszuüben und sich gegen Gott aufzulehnen. **Durch die Vermischung mit den sie umgebenden Völkern verloren sie in hohem Maße ihren eigentümlichen, heiligen Charakter. Um sie zu bestrafen** [„Leiden zuzulassen“], **brachte der Herr eine Hungersnot über ihr Land** [ließ zu, dass sich die natürliche Entwicklung ihrer Sünde in der Natur manifestierte], **die sie zwang, nach Ägypten hinabzuziehen**, um ihr Leben zu retten. Aber Gott ließ sie nicht im Stich, während sie in Ägypten waren, wegen seines Bundes mit Abraham. Er ließ sie von den Ägyptern unterdrücken, damit sie sich in ihrer Not an Ihn wenden, Seine gerechte und barmherzige Regierung wählen und Seinen Forderungen gehorchen konnten. {The Story of Redemption 147.1}*

Es waren nur wenige Familien, die zuerst nach Ägypten gingen. Diese wuchsen zu einer großen Menge heran. Einige waren darauf bedacht, ihre Kinder im Gesetz Gottes zu unterweisen, aber viele der Israeliten hatten so viel Götzendienst erlebt, dass sie verwirrende Vorstellungen von Gottes Gesetz hatten. Diejenigen, die Gott fürchteten, schrien aus geistiger Not zu Ihm, er möge ihr Joch schmerzlicher Knechtschaft brechen und sie aus dem Land ihrer Gefangenschaft holen, damit sie frei seien, ihm zu dienen. Gott hörte ihre Schreie und erhob Mose als Sein Werkzeug, um die Befreiung Seines Volkes zu erreichen. Nachdem sie Ägypten verlassen hatten und die Wasser des Roten Meeres vor ihnen

geteilt worden waren, prüfte der Herr sie, um zu sehen, ob sie Ihm vertrauen würden, der sie als eine Nation aus einer anderen Nation durch Zeichen, Anfechtungen und Wunder herausgeholt hatte. Aber sie ertrugen die Prüfung nicht. Sie murrten gegen Gott wegen Schwierigkeiten auf dem Weg und wünschten, sie könnten wieder nach Ägypten zurückkehren. {Story of Redemption 147.2}

Uns wird nicht gesagt, ob die Hungersnot zu Josephs Zeiten nur wegen des Glaubensabfalls Israels kam, doch sie erfasste Ägypten und das ganze Land Kanaan (Apg 7,11). In dieser Situation benutzte der Herr Joseph, um sowohl Israel als auch Ägypten zu helfen, ihre Abweichung vom Gesetz des Lebens zu erkennen. Betrachten wir Josephs Einfluss im Land Ägypten:

*Er [Gott] sandte einen Mann vor ihnen her; Joseph wurde als Knecht verkauft. Sie zwangen seinen Fuß in einen Stock; sein Hals kam ins Eisen – bis zu der Zeit, da sein Wort eintraf und der Ausspruch des Herrn ihn geläutert hatte. Der König sandte hin und befreite ihn; der die Völker beherrschte, ließ ihn los. Er setzte ihn zum Herrn über sein Haus und zum Herrscher über alle seine Güter, **dass er seine Fürsten nach Belieben binde und seine Ältesten Weisheit lehre.** (Psalm 105,17-22)*

*Die gerechte Herrschaft Gottes war Pharao und den weisen Männern Ägyptens keineswegs unbekannt. Durch die Jahrhunderte hindurch fiel immer wieder großes, helles Licht (der Erkenntnis) über den wahren Gott, seine gerechte Herrschaft und die Forderungen seines Gesetzes auf die Ägypter. **Joseph und die Kinder Israels hatten in Ägypten den wahren Gott bekannt gemacht.** (The Youth's Instructor, 8. April 1897) {En 81.4}*

Hätte nicht ein Teil der Ägypter die Torheit ihrer Anbetung solcher Götter erkannt, hätten sie nicht bereut, wäre die ganze Nation ausgelöscht worden. Aber Ägypten war das Asyl für Israel gewesen. Hier waren Josephs Frömmigkeit und seine vom Himmel gegebene Weisheit erkannt, bewundert und gepriesen worden. Hier war Gott geehrt worden durch die Behandlung derer, die Ihm treu ergeben waren. Und der Herr, langsam zum Zorn und überreich an Barmherzigkeit, bewegte sich langsam und gab ihnen Zeit, durch Unterwerfung unter Seinen Willen sich selbst und ihr Eigentum vor dem völligen Verderben zu retten. Viele

erkannten den unsichtbaren Gott Israels als den universalen Monarchen an. Diejenigen, die Buße taten, bewahrten einen Teil ihrer Güter, ihrer Schafherden und ihrer Viehbestände. Die Demütigen und Gehorsamen waren einflussreiche Männer, denen das Leben und das Beispiel Josephs sehr zugute gekommen war und die durch ihn die Kenntnis Gottes und seiner Werke erlangt hatten. {Youth Instructor, April 15, 1897, par. 3}

Nur die Ewigkeit wird die Tragweite des heiligen Einflusses dieses Mannes vollständig enthüllen. Der Herr reichte Seinen geliebten Kindern in Ägypten durch Joseph die Hand, doch als Nation mussten sie sich entscheiden, ob sie Ihm wirklich folgen wollten.

*Die ägyptischen Priester waren gerissen. Sie regierten durch List und Heuchelei. Sie errichteten prachtvolle Tempel und umgaben sie mit geweihten Hainen. Ihre Tempelhöfe waren alles, was man mit Kunst und Geld erreichen konnte; ihre Architektur war großartig. Aber was befand sich innerhalb dieser Anlage? An der Stelle des Gottes, der den Himmel und die Erde schuf, hatten sie Tiere als Objekte ihrer Verehrung ausgewählt. **Von den Priestern und Anbetern wurde der lebendige Gott, den Joseph erhöht hatte, nicht als ein Objekt der Liebe und Gunst angesehen, sondern als ein Objekt intensiven Hasses.** Sie waren wie jene, die das Wort Gottes beschreibt, die sagen: „Lasst uns mit dem Heiligen Israels in Ruhe;“, „denn wir begehren nicht die Kenntnis deiner Wege“. {YI April 8, 1897, par. 2}*

Satan wirkte eifrig durch die Priester, um Unmoral und Betrug, Ungerechtigkeit und Verbrechen zu ehren, weil diese in deutlichem Kontrast zum Leben, zum Charakter und zum Einfluss von Joseph, dem Lichtträger Gottes, standen. Genau zu der Zeit, als das Licht des Himmels in deutlichen Strahlen auf sie schien, war Satan durch Zauberer und Magier, Priester und Herrscher am Werk, um bei den Ägyptern Hass gegen Gott zu wecken. Ihrer niederen Phantasie wurde freien Lauf gelassen; ihre Götter waren Tiere und die Werke, die ihre eigenen Hände geschaffen hatten. Aus diesem Grund mussten die Israeliten ihre Opfertgaben aussetzen; denn die Ägypter hätten mit Schrecken mit ansehen

müssen, wie die Tiere, die sie anbeteten, für ihre Opfer getötet wurden. {YI 8. April 1897, par.3}

Als sich Josephs Familie im Land Ägypten niederließ, vermehrten sie sich und florierten, und dies wurde für ihre Gastgeber zu einer zusätzlichen Versuchung:

*Josephs Ehrenposition, verbunden wie er war mit den weisesten Männern Ägyptens, **erhöhte die hebräische Nation, und man erwies ihr um seinetwillen großen Respekt.** Ihre Männer wurden wohlhabend, Besitzer von Herden und Beständen; ihre Frauen trugen feines Leinen; ihre Weberei und Stickerei in Purpur und Scharlach und fein gewebtem Leinen **erregte Neid und Eifersucht in den Herzen der Ägypter.** Man betrachtete die Israeliten als ein Volk, das Ägypten regieren würde, **wenn es nicht unterdrückt würde.** Ihre fleißigen Gewohnheiten **ließen die Ägypter auf die Idee kommen, sie zu Sklaven zu machen.** Auf diese Weise würde nicht nur ihre Geschicklichkeit bei der Arbeit, sondern auch ihr gesamter Besitz die ägyptische Krone bereichern. **Auf diese Weise hofften die Priester Ägyptens, den Gott Israels verächtlich zu machen und zu erreichen, dass ihre eigenen Götter geehrt und gepriesen würden.** {YI 8. April 1897, par. 5}*

Es schien, als ob die Priester dieser großen Nation das Volk erfolgreich zu seiner niederen Religion zurückführten:

*Der Thronfolger wurde in götzendienerischen Riten und Zeremonien erzogen und ausgebildet. Dies machte ihn zu einem entschiedenen Gegner des Gottes des Himmels. **Satan sah, dass er an Boden verlor, und nun schürte er seine Kräfte von unten her, um sich mit bösen Menschen zum Krieg gegen Wahrheit und Gerechtigkeit zu vereinen.** Die Weisen der Nation arbeiteten eifrig daran, den König so zu erziehen, dass er nicht nur Ehrerbietung, sondern auch absoluten Gehorsam gegenüber seinem Wort fordert; dass er sich selbst als Gott ansah, und die Körper und Seelen seines Volkes als unter seiner Gerichtsbarkeit stehend betrachtete. Ihm wurde beigebracht, dass er sich von seinen eigenen Impulsen und Wünschen leiten lassen sollte. **All diese Anweisungen wurden erteilt, um dem Einfluss entgegen-***

zuwirken, den Joseph durch sein umsichtiges Leben erlangt hatte. {YI 8. April 1897, par. 6}

In diesem Wettstreit zwischen den Mächten des Himmels und dem Heer der Finsternis kämpfte Christus für Seine Kinder, und zwar sowohl für die Ägypter als auch die Israeliten:

Christus starb für jede Seele in Ägypten, und jede Seele sollte das Licht haben. Die Gerechten sollten nicht von den Bösen ausgeschlossen, sondern durch die Kraft Gottes davor bewahrt werden, den Abdruck und die Flecken des Übeltäters zu empfangen. {YI 15. April 1897, par. 7}

Christi Kreuzigung in Ägypten

Eine genaue Untersuchung der Ereignisse während der Plagen in Ägypten sollte uns zu der Schlussfolgerung führen, dass Christus dort im Geist gekreuzigt wurde:

*Und ihre Leichname werden auf der Straße der großen Stadt liegen, die im geistlichen Sinn Sodom **und Ägypten heißt, wo auch unser Herr gekreuzigt worden ist.*** (Offenbarung 11,8)

Dieses Textverständnis steht nicht im Widerspruch zum adventistischen Pionierverständnis der Anwendung dieses Textes auf die Zeit der Französischen Revolution im Zusammenhang mit Offenbarung 11. Christus wurde in Frankreich mit dem Aufkommen des Atheismus gekreuzigt, aber unter Inspiration beruft sich Johannes auf die Leiden Christi in Sodom und Ägypten.

Der Herr zeigte Mose im Voraus, wie diese Kreuzigung Seines Sohnes stattfinden würde:

*Da sprach der Herr zu ihm: Was hast du in deiner Hand? Er antwortete: Einen Stab! 3 Da sprach er: **Wirf ihn auf die Erde! Und er warf ihn auf die Erde; da wurde er zu einer Schlange.** Und Mose floh vor ihr...6 Und der Herr sprach weiter zu ihm: »Stecke doch deine Hand in deinen Gewandbausch!« Da steckte er seine*

*Hand in seinen Gewandbausch; und **als er sie herauszog, siehe, da war seine Hand aussätzig wie Schnee.** (2.Mose 4,2-3,6)*

Diese Wunder hätten Israel nicht nur davon überzeugen sollen, dass der Herr sie aus Ägypten herausführen würde, sondern sie hätten auch den genauen Prozess aufgezeigt, der sich abspielen würde, damit Sein abtrünniges Volk aus dem Haus der Knechtschaft befreit werden könnte. Die Macht Gottes, die Christus ist (1 Kor 1,24), hier symbolisiert durch den Stab oder das Zepter (4 Mo 24,17) in Moses Hand, würde auf die Erde geworfen und in eine Schlange verwandelt werden. Da die Schlange Satan symbolisiert (Offb 20,2), wird uns hier gesagt, dass die Befreiung Israels aus Ägypten dadurch stattfinden würde, dass Satan die Macht Gottes, die in den Ägyptern und in der Natur war, nutzen dürfte. Das zweite Wunder mit der aussätzig gewordenen Hand zeigt, dass die rechte Hand Gottes, nämlich Christus, die Macht Gottes (Luk 22,69), aussätzig und gefühllos werden würde, weil es die Macht Christi war, die von Satan und den Ägyptern benutzt werden würde, und sie würde nicht in Übereinstimmung mit Seinem Charakter benutzt werden.¹ Dies würde geschehen, weil der Herr wusste, dass der Pharao Seine Bitte, den Israeliten Freiheit zu gewähren, nicht akzeptieren würde, und dass daher die Macht Christi in den Ägyptern und in ihrem Land von Satan völlig missbraucht werden würde, um sie zu vernichten. Sowohl Israel als auch Ägypten brauchten wegen ihrer Übertretungen einen Erlöser, aber nur Israel würde Gott erlauben, für sie zu handeln, weil nur sie sich dafür entschieden, ihr Vertrauen, wenn auch in geringem Maße, auf ihren Vater im Himmel zu setzen:

Durch Glauben gingen sie durch das Rote Meer wie durch das Trockene, während die Ägypter ertranken, als sie das versuchten. (Hebräer 11,29)

Das Volk war müde und fürchtete sich entsetzlich. Doch wäre es zurückgeblieben, als Mose gebot, vorwärtszugehen, würde Gott ihm niemals den Weg geöffnet haben. „Durch den Glauben gingen sie durchs Rote Meer wie durch trockenes Land.“ Hebräer 11,29. {PP 263.3}

¹ Weitere Einzelheiten zu den Plagen in Ägypten findest du unter „Golgatha in Ägypten“ auf maranathamedia.de

Anstatt Gott zu erlauben, sowohl Ägypten als auch Israel vor dem Zerstörer zu retten, würde Ägypten so zu einem Lösegeld für Israel werden und zeigen, dass Christus von ihnen vollständig gekreuzigt wurde:

*Denn ich bin der Herr, dein Gott, der Heilige Israels, dein Erretter!
Ich habe Ägypten hingegeben als Lösegeld für dich, (Jesaja 43,3)*

Ägypten hatte großes Licht vom Herrn empfangen durch Abraham und dann durch Joseph, aber sie lehnten dieses Licht ab, und nun gewann Satan mehr Macht über sie. Diese Kreuzigung Christi bei den Ägyptern durch ihr sündhaftes Leben wurde in der Natur durch die Plagen physisch manifestiert und bestätigte die Tatsache, dass die Kreuzigung Christi auf Golgatha eine Offenbarung war für unsere stumpfen Sinne von Seinem Leiden seit dem Aufkommen der Sünde.

Der ganze Himmel durchlitt Christi Todeskampf, aber sein Leiden begann und endete nicht mit seiner Offenbarung in Menschengestalt. Das Kreuz enthüllt unseren stumpfen Sinnen die Pein, die die Sünde schon seit ihrem Aufkommen dem Herzen Gottes bereitet hat. {Ez54 241.1}

*Die Engel verfolgten mit höchster Bestürzung den Verzweiflungskampf Jesu; ... **Die unbelebte Natur trauerte um ihren geschmähten, sterbenden Schöpfer**; die Sonne verhielt ihren Schein, um nicht Zeuge dieses grausamen Geschehens zu sein. Noch um die Mittagsstunde fielen ihre hellen, vollen Strahlen auf das Land; doch urplötzlich schien die Sonne erloschen zu sein. **Vollständige Dunkelheit** umhüllte das Kreuz wie ein Leichentuch. „Von der sechsten Stunde an ward eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.“ Matthäus 27,45. **Es war keine Sonnenfinsternis oder irgendeine andere Naturerscheinung, welche diese Dunkelheit bewirkte, die so tief war wie eine Nacht ohne Mond oder Sternenschimmer. Es war ein wunderbares Zeugnis, das Gott gegeben hatte, um den Glauben späterer Geschlechter zu stärken. {LJ 754.1}***

*Unter der Hand Gottes wirkt die Natur gegen die Übertreter von Gottes Gesetz. **Sie hält ihre zerstörerischen Elemente in ihrem Schoß** bis zu dem Zeitpunkt, an dem sie ausbrechen werden, um den Menschen zu zerstören und die Erde zu reinigen. **Als Pharao***

sich durch Mose und Aaron Gott widersetzte und sagte: „*Wer ist der Herr, dass ich seiner Stimme gehorchen soll? Ich kenne den Herrn nicht, noch werde ich Israel ziehen lassen*“ [2.Mose 5,2], **drückte die Natur ihr Mitgefühl mit ihrem verletzten Schöpfer aus und arbeitete mit Gott zusammen, um die Beleidigung Jehovas zu rächen.** Ganz Ägypten wurde durch den hartnäckigen Widerstand des Pharaos in eine trostlose Lage gebracht. {Lt209-1899.23}

Beachte, wie der Geist der Weissagung die Reaktion der Natur auf das Leiden Christi mit den Ereignissen in Ägypten wegen des Starrsinns des Pharaos in Verbindung bringt. Die Natur selbst würde durch die darin enthaltenen Gesetze die Bosheit Ägyptens manifestieren.² Deshalb war das dritte Wunder, das der Herr Mose gab, um es Israel zu zeigen, falls es den beiden vorhergegangenen nicht glaubte, die Verwandlung von Wasser in Blut:

*Wenn sie aber auch diesen beiden Zeichen nicht glauben und nicht auf deine Stimme hören, so nimm Wasser aus dem Nil und gieße es auf das trockene Land; so wird **das Wasser, das du aus dem Nil genommen hast, auf dem trockenen Land zu Blut werden.***« (2.Mose 4,9)

Der trockene Boden stellt die geistesarmen ägyptischen Herzen dar, die sich weigerten, Buße zu tun, nachdem Christus deutlich vor ihnen in der Natur dargestellt wurde als in ihnen gekreuzigt. Uns wird nicht gesagt, ob Mose Israel dieses Wunder zuerst zeigte, aber die erste Plage war genauso:

*Und der Herr sprach zu Mose: **Das Herz des Pharaos ist verstockt; er weigert sich, das Volk ziehen zu lassen...** Und der Herr sprach zu Mose: Sage zu Aaron: **Nimm deinen Stab und strecke deine Hand aus über die Wasser in Ägypten, über seine Nilarme, über seine Kanäle und über seine Sümpfe und über alle Wasserbecken, dass sie zu Blut werden** und dass im ganzen Land Ägypten Blut sei, selbst in den hölzernen und steinernen Gefäßen.* (2.Mose 7,14.19)

² Mehr dazu erfährst du in der Broschüre „Herrschaft über die Erde“ auf maranathamedia.de

Die Verwandlung von Wasser in Blut erinnert uns an das Leiden Christi in Gethsemane, als sich Sein Schweiß in Blut verwandelte, während Er bereit war, unter der Last der Sünde der Menschheit zu sterben. Als Ägypten den beachtlichsten Beweis für Gottes Fürsorge durch Joseph für sie ablehnte, erreichten sie den kritischen Punkt, an dem Satan nahezu die volle Kontrolle über sie und die Naturelemente erlangte.

Christus sprach sie mit großer Betroffenheit durch Mose und Aaron an, doch Pharao zog es vor, auf seine Magier zu hören. Die Plagen werden als direkt von Gott kommend dargestellt, weil die Ägypter sie so in ihren niederen Vorstellungen von den göttlichen Eigenschaften erlebten, doch der Gott des Himmels und Sein Sohn hatten beschlossen, dass sie niemals Gewalt anwenden würden:

*Satans Darstellungen gegen die Regierung Gottes und seine Verteidigung derer, die sich auf seine Seite stellten, waren eine ständige Anklage gegen Gott. Sein Murren und seine Klagen waren grundlos; und doch erlaubte Gott ihm, seine Theorie auszuarbeiten. **Gott hätte Satan und alle seine Sympathisanten so leicht vernichten können, wie man einen Kieselstein aufheben und auf die Erde werfen kann. Aber damit hätte Er einen Präzedenzfall für die Ausübung von Gewalt geschaffen. Die ganze Zwangsgewalt findet sich nur unter der Regierung Satans. Die Prinzipien des Herrn sind nicht von dieser Art. Er würde nicht auf dieser Ebene handeln.** {RH September 7, 1897, par. 7}*

***Der Herr hätte durch seine Macht die Herrscher Ägyptens, die in ihrem Götzendienst bestätigt wurden, aus dem Leben reißen können; aber Gottes Wege sind nicht die Wege der Menschen. Er gab jeder Plage Zeit, ihr Werk zu tun und die Ägypter zu beeinflussen, um sie erkennen zu lassen, dass es einen obersten Herrscher gibt, vor dem sich jedes geschaffene Wesen verneigen muss. Der Herr gab Zeit, damit sein Werk anerkannt und seine Macht zum Wohle der hebräischen Nation gespürt werden konnte, und auch, um die Ägypter zur Umkehr zu bringen und sie dazu zu bewegen, den Gott anzuerkennen, den Satan durch seine meisterhaften Bemühungen in Vergessenheit geraten ließ.** {YI April 15, 1897, par.2}*

Wenn es von Anfang an Gottes Absicht gewesen wäre, Ägypten zu zerstören, hätte Er nicht durch Mose und Aaron an sie appelliert. Da der Herr unter keinen Umständen Gewalt anwenden würde, wird es offensichtlich, dass die Plagen als Folge ihrer Übertretungen und nicht aufgrund eines direkten Eingreifens über Ägypten kamen. Nachdem Israel Ägypten verlassen hatte, erinnerte Gott sie daran, was die Zerstörung Ägyptens verursacht hatte:

Ihr sollt nicht so handeln, wie man es im Land Ägypten tut, wo ihr gewohnt habt, und sollt auch nicht so handeln, wie man es im Land Kanaan tut, wohin ich euch führen will, und ihr sollt nicht nach ihren Satzungen wandeln... 24 Ihr sollt euch durch all diese Dinge nicht verunreinigen. Denn durch das alles haben sich die Heiden verunreinigt, die ich vor euch her austreibe, 25 und dadurch ist das Land verunreinigt worden, und ich suchte ihre Schuld an ihm heim, so dass das Land seine Einwohner ausspeit.
(3.Mose 18,3.24.25)

Der Sohn Gottes hielt die Elemente der Natur (Kol 1,17), bis es allmählich unmöglich wurde, weil der Pharao durch seine Verhärtung Ägypten in die Hände Satans übergab. Daher zeigt die Heilige Schrift deutlich, indem sie einige der Plagen kommentiert, dass böse Engel in das Land Ägypten eindringen:

*...da er (Gott) **böse Engel unter sie sandte (es zuließ)** in seinem grimmigen Zorn und ließ sie toben und wüten und Leid tun; (Psalm 78,49 Luther 1912)*

Wie wir später noch sehen werden, enthält dieser Psalm, wegen Israels Aufsässigkeit gegenüber den wahren Prinzipien von Gottes gewaltfreiem Königreich, auch Israels Vorstellung von einem zornigen Gott, doch er zeigt ebenfalls den wahren Mechanismus der Zerstörung; die Dämonen erlangten aufgrund der Sturheit und Rebellion der Ägypter Zugang zum Land. Durch diesen Prozess waren viele Menschen in Ägypten alarmiert und bereit, Buße zu tun:

*Der Wettstreit zwischen dem König von Ägypten und dem Herrn des Himmels **war in ganz Ägypten bekannt geworden**; denn die Werke Gottes erstreckten sich über **so viel Zeit, dass keiner in Unwissenheit war.** Der Herr gewährte nach jeder Plage eine*

Ruhepause, in der reichlich Gelegenheit zur Buße und zum Gehorsam gegenüber dem Befehl „Lass mein Volk ziehen“ **gegeben wurde. Während das störrische Herz des Pharaos immer weniger beeinflussbar wurde, wurden die großen Männer der Nation alarmiert.** Sie sahen ein, dass dieser hartnäckige Widerstand ein Ende haben musste, sonst wartete nur noch der nationale Ruin auf sie. **Seine Ratgeber drängten Pharaos, der Forderung Gottes nachzugeben und Ägypten zu retten.** In ihrer Empörung erkundigten sie sich: „Wie lange soll dieser Mann eine Falle für uns sein? Lass die Leute ziehen, damit sie dem Herrn, ihrem Gott, dienen können: Weißt du noch nicht, dass Ägypten zerstört ist? {YI April 15, 1897, par. 5}

Uns wird nicht gesagt, was mit diesen Menschen geschah, doch wir wissen, dass einige der Ägypter im Land blieben, als der Pharao beschloss, zusammen mit seinen Heerscharen Israel bis zum Roten Meer zu verfolgen, denn einige Zeit nach diesem Ereignis vermehrte sich Ägypten wieder (1. Kön 11,21). Der Pharao jedoch blieb unbeugsam, und die letzten beiden Plagen brachten den unmissverständlichen Beweis dafür, dass Ägypten Christus von neuem gekreuzigt hatte:

*Da streckte Mose seine Hand zum Himmel aus. Und es kam eine **dichte Finsternis im ganzen Land Ägypten, drei Tage lang**, 23 so dass während drei Tagen niemand den anderen sehen konnte, noch jemand von seinem Platz aufstehen konnte. **Aber alle Kinder Israels hatten Licht** in ihren Wohnungen. (2.Mose 10,22-23)*

*Aber **von der sechsten Stunde** an kam eine **Finsternis** über das ganze Land **bis zur neunten Stunde**. (Matthäus 27,45)*

*Und Mose sprach: So spricht der Herr: Um Mitternacht will ich mitten durch Ägypten gehen, 5 **und alle Erstgeburt im Land Ägypten soll sterben** ... 6 Und es wird ein **großes Geschrei** sein im ganzen Land Ägypten, wie es niemals gewesen ist, noch sein wird. (2.Mose 11,4-6)*

*Und um die neunte Stunde **rief Jesus mit lauter Stimme**: Eli, Eli, lama sabachthani, das heißt: »**Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?**« (Matthäus 27,46)*

Der Erstgeborene Gottes starb innerhalb der ägyptischen Bevölkerung mit einem großen Schrei, doch sie waren blind für diese Tatsache und dachten, dass der Herr selbst den Tod ihrer Erstgeborenen verursacht hatte. Dasselbe sündige Denken, das auf Christus lastete und das barmherzige Antlitz Seines Vaters vor Ihm verbarg, als Er am Kreuz hing, fand sich auch bei den Ägyptern, denn sie dachten, dass es Jehova selbst war, der ihre Kinder getötet hatte.

Gott erlaubt, dass sein Sohn für unsere Vergehen ausgeliefert wird. Er selbst nimmt gegenüber dem Sünder den Charakter eines Richters an, indem er sich der liebenswerten Eigenschaften eines Vaters entledigt. {TM 245.2}

*Denn der Herr wird umhergehen und die Ägypter schlagen [es scheint direkt von Ihm zu kommen]. Und wenn er das Blut sehen wird an der Oberschwelle und an den beiden Türpfosten, so wird er, der Herr, an der Tür verschonend **vorübergehen und den Verderber nicht in eure Häuser kommen lassen**, um zu schlagen. (2.Mose 12,23)*

Durch Glauben hat er das Passah durchgeführt und das Besprengen mit Blut, damit der Verderber ihre Erstgeborenen nicht antaste. [Es sagt nicht: „Als Gott sie vernichtete“] (Hebräer 11,28)

*Als der zerstörende Engel durch Ägypten ziehen sollte, um die Erstgeborenen von Mensch und Tier zu vernichten, wurde den Israeliten befohlen, ihre Kinder und Familien mit ihnen in ihren Häusern zu versammeln und dann ihre Türpfosten mit Blut zu kennzeichnen, **damit der zerstörende Engel an ihren Behausungen vorbeiziehen konnte**; und wenn sie diesen Vorgang nicht durchführten, **gab es keinen Unterschied zwischen ihnen und den Ägyptern. Der zerstörende Engel wird bald wieder ausziehen**, nicht, um nur die Erstgeborenen zu vernichten, sondern „um ganz und gar Alt und Jung, Männer, Frauen und kleine Kinder zu töten“, die das Zeichen nicht haben. Eltern, wenn ihr eure Kinder retten wollt, trennt sie von der Welt, haltet sie von der Gesellschaft der bösen Kinder fern; {RH October 14, 1875, par.10}*

Kurz bevor die Erstgeborenen in Ägypten getötet wurden, wies der Herr die Israeliten an, ihre Kinder mit sich in ihren Häusern zu versammeln und **den Querbalken und die beiden Seitenpfosten ihrer Türen mit Blut zu bestreichen, damit, wenn der vernichtende Engel durch das Land ging, er die so gekennzeichneten Häuser als die Wohnstätten der Nachfolger Christi erkennen und über sie hinweggehen würde. Heute müssen wir unsere Kinder um uns sammeln, wenn wir sie vor der zerstörerischen Kraft des Bösen retten wollen.** Der Konflikt zwischen Christus und Satan wird bis zum Ende der Geschichte dieser Erde an Intensität zunehmen. Wir müssen an das Blut Christi glauben, damit wir sicher durch die vor uns liegende gefährliche Zeit gehen können. {Sermons and Talks, vol. 2, p. 199}

Jesus klopft an; wirst du ihm die Tür öffnen? Soll er gezwungen werden, an die Stelle seines Blutes, das von aller Sünde reinigt, auf den Türsturz **den Urteilsspruch zu schreiben, der dich der Macht der zerstörenden Engel überlässt?** „Er ist an seinen Götzen gebunden...“, **Schutzengel**, „lasst ihn allein“ (Hosea 4,17). „Wie oft habe ich deine Kinder sammeln wollen, wie eine Henne ihre Küken unter die Flügel sammelt, aber ihr habt nicht gewollt (Matthäus 23,37). Zu allen, die die Tür öffnen wollen, kommt Jesus herein und ergreift Besitz. {Lt 30a, 1892}

Satan ist der große Feind Gottes und der Menschen. Durch seine Helfer verwandelt er sich selbst in einen Engel des Lichts. **In der Schrift wird er Verderber**, Verkläger der Brüder, Betrüger, Lügner, Peiniger und Mörder **genannt**. {2TT 33.1}

Auf diese Weise bekleidet der Erzfeind den Schöpfer und Wohltäter des Menschengeschlechts mit den Eigenschaften, die er selbst besitzt. Grausamkeit ist satanisch. Gott ist die Liebe, ... Satan selbst ist der Feind, der den Menschen zur Sünde verführt und ihn dann, womöglich, vernichtet. Hat er sein Opfer sicher, frohlockt er über das Verderben, das er bewirkte. Könnte er, wie er wollte, so würde er das ganze Menschengeschlecht in sein Netz einfangen. Legte sich nicht die göttliche Macht ins Mittel, ihm würde nicht ein Sohn, nicht eine Tochter Adams entrinnen. {GK 537.2}

Satan tötete nicht nur die Erstgeborenen Ägyptens, sondern es gelang ihm aufgrund der sündigen Blindheit der Ägypter und ihrer Weigerung, Jehovas wahren Charakter zu erkennen, sie, zusammen mit Millionen von Christen heute, davon zu überzeugen, dass Gott der Zerstörer sei. Viele fragen, warum denn die Bibel sagt, dass es der Herr war, der Ägypten zerstört hat. Diese erkennen nicht, dass unser himmlischer Vater sich nur ***in dem Maße für uns einsetzen und Seinen wahren Charakter zeigen kann, wie wir Ihn angenommen haben***. Das bedeutet, dass Er es nicht erzwingen wird, als reine Agape-Liebe wahrgenommen zu werden, wenn die Menschen nicht gewillt sind, Ihn als solche zu erkennen. Deshalb war es für die Ägypter, wie wir bei der neunten Plage sehen, eine dichte Finsternis, während es gleichzeitig für Israel Licht war.

Der Grund, warum die Bibel darauf schließen lässt, dass der Herr die Erstgeborenen Ägyptens schlug, hängt damit zusammen, dass es die Macht Christi war, die in den Händen Satans eingesetzt wurde. Christus wurde durch die Vernichtung der Erstgeborenen durchbohrt, auch als Er sehen musste, wie Seine Macht von Satan zur Zerstörung eingesetzt wurde. Der Stab wurde in eine Schlange verwandelt, als die schützende Hand Gottes entfernt wurde. Daher können diejenigen, die in der Finsternis bleiben, beschließen, Gott als den Zerstörer der Erstgeborenen anzusehen, genau wie es die Ägypter taten, doch denjenigen, die Licht in ihren Wohnungen haben, ist bekannt, dass Gott keine Gewalt anwendet und so etwas nie tun würde. Wir werden auch in Bezug auf die Engel Gottes daran erinnert:

Engel werden von den himmlischen Höfen gesandt, nicht um zu zerstören, sondern um über gefährdete Seelen zu wachen und sie zu beschützen, um die Verlorenen zu retten und die Verirrten zurück in die Herde zu bringen. {RH May 10, 1906}

Im Licht des Kreuzes

Mittlerweile, mit der Finsternis und dem Tod der Erstgeborenen, war es klar ersichtlich, dass die Macht Christi in den Ägyptern gekreuzigt wurde, weil sie von ihrem Verstand dazu benutzt wurde, die Einladung, die ihnen während der neun Plagen gegeben worden war, endgültig abzulehnen. Sie erkannten jedoch nicht, dass sich der Tod von Gottes Erstgeborenem im

Tod ihrer Erstgeborenen manifestierte, und deshalb ließ der Herr zu, dass ihre Kreuzigung Christi in ihrer Entscheidung offenbart wurde, Israel zu verfolgen und sie in die Sklaverei zurückzubringen. So würden sie dann in der Person Israels deutlich zeigen, dass sie, anstatt Christus zu gehorchen, Gottes Erstgeborenen für immer zu ihrem Sklaven machen wollten:

*Und du sollst zum Pharao sagen: So spricht der Herr: »Israel ist mein erstgeborener Sohn; 23 darum sage ich dir: **Lass meinen Sohn ziehen**, damit er mir dient; wenn du dich aber weigern wirst, ihn ziehen zu lassen, siehe, **so werde ich deinen eigenen erstgeborenen Sohn umbringen!**« (2.Mose 4,22-23)*

Der Herr spricht hier in der Sprache der gewalttätigen Götter des Pharaos, und wenn Ägypten dem Befehl gehorcht hätte, wären sie befähigt worden, den wahren Charakter ihres himmlischen Vaters durch das Kreuz Seines Sohnes zu erkennen:

*Das Geheimnis des Kreuzes erklärt alle anderen Geheimnisse. **In dem Licht, das von Golgatha leuchtet, werden die Eigenschaften Gottes, die uns mit Furcht und Scheu erfüllten, erhaben und anziehend.** Gnade, Zärtlichkeit und väterliche Liebe sieht man mit Heiligkeit, Gerechtigkeit und Macht vereint. Während wir die Majestät seines hohen und verehrungswürdigen Thrones betrachten, erkennen wir sein Wesen in seinen gnädigen Offenbarungen und **verstehen wie nie zuvor die Bedeutung des teuren Namens: Unser Vater.** {GK 651.1}*

Der Tod Christi in Ägypten manifestierte sich im Tod der Erstgeborenen Ägyptens, doch für das fleischliche Herz schien es, als ob Gott die Erstgeborenen tötete. Gott gab Seine ägyptischen Erstgeborenen der Zerstörung hin, so wie Er es mit Seinem Sohn am Kreuz tat. Auch hier, bei der physischen Kreuzigung Christi auf Golgatha, glaubt die Menschheit in ihrem natürlichen Zustand, dass der Vater das Kreuz verlangte, damit Er uns vergeben kann. Aber das stimmt nicht. Lasst uns diese Texte sorgfältig lesen:

*Denn die Liebe des Christus drängt uns, da wir von diesem überzeugt sind: Wenn einer für alle gestorben ist, **so sind sie alle gestorben**; 15 und er ist deshalb für alle gestorben, damit die, welche leben, **nicht mehr für sich selbst leben, sondern für den,***

der für sie gestorben und auferstanden ist. 16 So kennen wir denn von nun an niemand mehr nach dem Fleisch; **wenn wir aber auch Christus nach dem Fleisch gekannt haben,** so kennen wir ihn doch nicht mehr so. 17 Darum: Ist **jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung;** das Alte ist vergangen; siehe, es ist alles neu geworden! 18 **Das alles aber kommt von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Jesus Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat;** 19 **weil nämlich Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte, indem er ihnen ihre Sünden nicht anrechnet und das Wort der Versöhnung in uns legte.** (2.Korinther 5,14-19)

Die Übertretung des Gesetzes Gottes **machte den Tod Christi unerlässlich,** um den Menschen zu retten und dennoch die Würde und Ehre des Gesetzes zu erhalten... Gott **erlaubt,** dass Sein Sohn für unsere Vergehen hingegeben wird. **Er selbst nimmt gegenüber dem Sündenträger den Charakter eines Richters an, indem Er sich der liebenswerten Eigenschaften eines Vaters entledigt. Hierin erweist sich Seine Liebe auf die wunderbarste Weise gegenüber der rebellischen Menschheit.** {FLB 104}

Das Sühnopfer Christi wurde nicht dafür gebracht, Gott dazu zu bewegen, diejenigen zu lieben, die Er sonst hasste; und es wurde nicht gebracht, um eine Liebe hervorzubringen, die es nicht gab; sondern es wurde als eine Manifestation der Liebe gebracht, die bereits im Herzen Gottes war. Wir dürfen uns nicht mit dem Gedanken anfreunden, dass Gott uns liebt, weil Christus für uns gestorben ist, sondern dass Er uns so sehr geliebt hat, dass Er seinen eingeborenen Sohn gab, damit Er für uns stirbt. —The Signs of the Times, May 30, 1895. {7ABC 472.3}

Christus entschloss sich zu diesem großen Opfer jedoch nicht, um in dem Herzen des himmlischen Vaters Liebe zu den Menschen wachzurufen oder ihn willig zu machen, uns zu erlösen. Nein, nein! {WZC 7.1}

Durch **Übertretung hatte sich der Mensch von dem getrennt, der allein Licht und Liebe ist.** Der Sünder war „entfremdet vom Leben Gottes“, „tot durch Übertretungen und Sünden“. Die einzige Hoffnung für die gefallene Rasse bestand darin, **dass sie mit Gott**

versöhnt wurde. Satan hatte Gott so falsch dargestellt, dass der Mensch keine wahre Vorstellung vom göttlichen Charakter hatte. Aber bei der Ausführung des Heilsplans offenbarte Christus, dass „Gott Liebe ist“.

„So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern das ewige Leben hat“. **Der Vater liebt uns nicht wegen der großen Versöhnung; aber Er hat die Versöhnung ermöglicht, weil Er uns liebt.** Christus war das Medium, durch das Er seine unendliche Liebe über eine gefallene Welt ausgießen konnte. „Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst.“ Der Vater litt mit dem Sohn. Im Todeskampf von Gethsemane, in dem Tod auf Golgatha, zahlte das Herz der unendlichen Liebe den Preis für unsere Erlösung. {BEcho August 1, 1892, par. 2}

Derjenige, der die Erstgeborenen Ägyptens ermordete, war Satan, der Zerstörer, aber er behielt seine Tarnung nach diesem Ereignis bei. Satan war auch derjenige, der Christus am Kreuz durch unsere Sünde ermordete. Diesmal durchschauten die himmlischen Engel seine Tarnung vollständig, und den Menschen wurde eine Tür geöffnet, damit sie beginnen konnten, die Wahrheit zu erkennen:

Satan erkannte, dass ihm seine Maske abgerissen war. Seine Handlungsweise wurde vor den nicht gefallenen Engeln und dem ganzen Himmel offenbar. Er hatte sich selbst als Mörder zu erkennen gegeben. Indem er das Blut des Sohnes Gottes vergoss, begab er sich aller Sympathien der himmlischen Wesen. Fortan war sein Wirken beschränkt. Welche Haltung er auch immer einnehmen würde, er konnte nicht mehr auf die Engel warten, wenn sie von den himmlischen Höfen kamen, und vor ihnen Christi Brüder verklagen, dass sie mit unreinen, sündenbefleckten Kleidern angetan seien. Das letzte Band der Zuneigung zwischen der himmlischen Welt und Satan war zerrissen. {LJ 762.3}

Wenn man nicht verstehen kann, dass Gott Seine ägyptischen Kinder liebte, und Sein Herz bei ihrem Tod durchbohrt wurde, ist es unmöglich zu erkennen, dass Christus in Ägypten gekreuzigt wurde, und dass Gott Ägypten als Lösegeld für Israel gab. Wenn wir darüber hinaus nicht sehen können, dass das Kreuz Christi im Tod der Ägypter offenbart wurde, dann

sind wir gezwungen, das Alte Testament mit der gleichen Decke zu lesen, die Mose auf Wunsch der Israeliten über sein Gesicht legen sollte.

Da wir nun eine solche Hoffnung haben, so treten wir mit großer Freimütigkeit auf 13 und nicht wie Mose, der eine Decke auf sein Angesicht legte, damit die Kinder Israels nicht auf das Ende dessen sähen, was weggetan werden sollte. 14 Aber ihre Gedanken wurden verstockt; denn bis zum heutigen Tag bleibt beim Lesen des Alten Testaments diese Decke unaufgedeckt, die in Christus weggetan wird. (2.Korinther 3,12-14)

Wo immer wir die Strafgerichte Gottes sehen, müssen wir das Kreuz Christi erkennen, sonst erscheinen diese Taten der Gerechtigkeit völlig ohne jede Barmherzigkeit; es ist der Blick auf das Gesetz Gottes ohne den Gnadenthron. Solche Ansichten über Gott werden den Leser mit einer Sicht Gottes zurücklassen, die zeitweise ohne Gnade agiert, und ein solcher Glaube hindert die Vertreter einer derartigen Sichtweise daran, das Siegel Gottes zu empfangen, das die wahre Offenbarung Seines Charakters ist.

Der Zeitpunkt des Exodus und des Passahfestes

Einen zusätzlichen Beweis für den gewaltlosen Charakter unseres Vaters findet man in der Ermittlung des Zeitpunktes für das Passahfest. Wenn nachgewiesen werden kann, dass das wahre Passahfest zurzeit Christi am Donnerstag und nicht am Freitag stattfand, dann ist das Ereignis des Passahfestes ein Ereignis, bei dem Gott Seinen Sohn dahingegeben hat, und nicht ein Plan, Seinen Sohn am Freitag zu töten. Dies würde durch den Antitypus zeigen, dass Gott die Ägypter dem Zerstörer überließ, anstatt sie töten zu lassen.

Der Zeitpunkt des Exodus war die Erfüllung des Versprechens, das Abraham 430 Jahre zuvor gegeben, aber 30 Jahre später bestätigt wurde, als er einen formellen Bund mit dem Herrn schloss:

*Das aber sage ich: Ein von Gott auf Christus hin zuvor bestätigtes Testament wird **durch das 430 Jahre danach entstandene Gesetz** nicht ungültig gemacht, so dass **die Verheißung** aufgehoben würde. (Galater 3,17)*

*Da sprach Er zu Abram: Du sollst mit Gewissheit wissen, dass dein Same ein Fremdling sein wird in einem Land, das ihm nicht gehört; und man wird sie dort zu Knechten **machen und demütigen 400 Jahre lang**. 14 Aber auch das Volk, dem sie dienen müssen, will ich richten; und danach sollen sie mit großer Habe ausziehen. (1.Mose 15,13-14)*

***Und es geschah, als die 430 Jahre verflossen waren, ja, es geschah an eben diesem Tag, da zog das ganze Heer des Herrn aus dem Land Ägypten.** (2. Mose 12,41)*

*An jenem Tage erfüllte sich, was Abraham Jahrhunderte zuvor in einer Vision offenbart worden war: „Das sollst du wissen, dass deine Nachkommen werden Fremdlinge sein in einem Lande, das nicht das ihre ist; und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vierhundert Jahre. Aber ich will das Volk richten, dem sie dienen müssen. Danach sollen sie ausziehen mit großem Gut.“ 1.Mose 15,13.14. **Die vierhundert Jahre waren abgelaufen.** „Als diese um waren, an eben diesem Tage zog das ganze Heer des Herrn aus Ägyptenland.“ {PP 257.1}*

*Wie die Gestirne unbeirrbar ihre ewige Bahn ziehen, so erfüllen sich auch die Absichten Gottes. **Einst hatte der Herr unter den Sinnbildern einer großen Finsternis und eines rauchenden Ofens Abraham die Knechtschaft Israels in Ägypten kundgetan** und dabei seinem Diener erklärt, dass ihr Aufenthalt dort **vierhundert Jahre währen würde**; danach aber sollten sie „ausziehen mit großem Gut“. 1.Mose 15,14. Das stolze Reich der Pharaonen bekämpfte leidenschaftlich diese Verheißung Gottes. Doch vergebens; denn als die Zeit der Erfüllung gekommen war, „**an eben diesem Tage zog das ganze Heer des Herrn aus Ägyptenland**“. 2.Mose 12,41. **Mit der gleichen Sicherheit war im Rate Gottes auch die Zeit des ersten Advents Christi bestimmt worden. Als die Weltenuhr diese Stunde anzeigte, wurde Jesus in Bethlehem geboren.** {LJ 23.3}*

Der Geist der Weissagung verbindet das Passahfest in Ägypten mit dem Bund, der mit Abraham am selben Tag geschlossen wurde. Dies wird auch in 2. Mose 12,41.51 zum Ausdruck gebracht. Ellen White verbindet dann

diese Ereignisse mit dem Rat im Himmel zwischen dem Vater und dem Sohn, als der ewige Bund zwischen Ihnen geschlossen wurde.

In diesem Rat im Himmel haben der Vater und der Sohn die Zeiten für die verschiedenen Phasen des Erlösungsplans festgelegt oder vorausgesehen. Da der Exodus am selben Tag stattfand, an dem der Bund mit Abraham geschlossen wurde, war dieser Tag das Passahfest. Warum sollte der Herr genau denselben Tag des Jahres für den Abschluss des Bundes mit Abraham wählen, wenn nicht, weil es die gleiche Zeit war, zu der der Vater und der Sohn diesen ewigen Bund zur Rettung der Menschheit schlossen, falls diese durch Satans Spitzfindigkeiten getäuscht werden sollte.

Die Rettung der menschlichen Rasse war schon immer der Gegenstand der Ratsversammlungen des Himmels. Der Bund der Gnade wurde vor Grundlegung der Welt geschlossen. Er besteht seit aller Ewigkeit und wird der ewige Bund genannt. So sicher wie es nie eine Zeit gab, in der Gott nicht da war, so sicher gab es nie einen Moment, in dem es nicht die Freude des ewigen Geistes war, Seine Gnade der Menschheit zu offenbaren. {God's Amazing Grace 130.2}

Schauen wir uns also die Anweisungen, die Gott Mose gab, genau an, damit wir den exakten Zeitpunkt des Exodus und des Passahfestes finden können:

*Und der Herr redete zu Mose und Aaron im Land Ägypten und sprach: 2 **Dieser Monat** soll euch der **Anfang der Monate** sein, er soll für euch **der erste Monat** des Jahres sein. 3 Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: **Am zehnten Tag dieses Monats nehme sich jeder Hausvater ein Lamm**, ein Lamm für jedes Haus; ... 6 und ihr sollt es aufbewahren **bis zum vierzehnten Tag dieses Monats**. Und die ganze Versammlung der Gemeinde Israels soll es zur **Abendzeit schächten**...14 Und dieser Tag soll euch zum Gedenken sein, und ihr sollt ihn feiern als ein Fest des Herrn bei euren [künftigen] Geschlechtern; als ewige Ordnung sollt ihr ihn feiern. 15 Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuertes Brot essen;... 16 **Und ihr sollt am ersten Tag eine heilige Versammlung halten, ebenso am siebten Tag eine heilige Versammlung**. Keine Arbeit sollt ihr an diesen Tagen tun; nur was jeder zur Speise nötig hat, das allein darf von euch zubereitet werden. 17 Und haltet **das Fest der ungesäuerten Brote! Denn eben an diesem Tag habe ich***

eure Heerscharen aus dem Land Ägypten herausgeführt; darum sollt ihr diesen Tag als ewige Ordnung einhalten bei euren künftigen Geschlechtern. 18 Am vierzehnten Tag des ersten Monats, am Abend, sollt ihr ungesäuertes Brot essen bis zum einundzwanzigsten Tag des Monats, am Abend. (2.Mose 12,1-6; 14-18)



Vergleichen wir dies mit den Ereignissen um die Kreuzigung Jesu auf Golgatha:

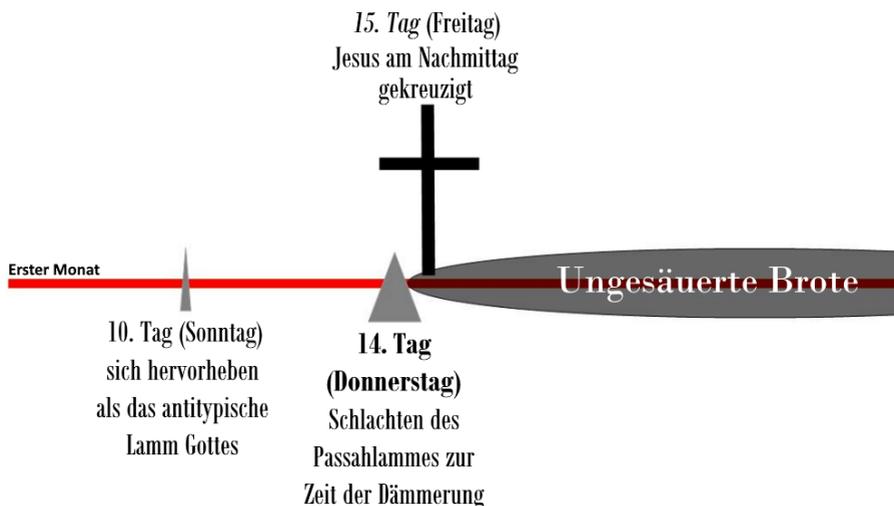
Sechs Tage vor dem Passah kam Jesus dann nach Bethanien, wo Lazarus war, der tot gewesen war und den er aus den Toten auferweckt hatte...**Am folgenden Tag**, als viele Leute, die zum Fest erschienen waren, hörten, dass Jesus nach Jerusalem komme, 13 da nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus, ihm entgegen, und riefen: Hosianna! Gepriesen sei der, welcher kommt im Namen des Herrn, der König von Israel! (Johannes 12,1.12-13)

Am ersten Tag der Woche hielt Christus seinen Einzug in die Stadt... Die Menge begrüßte ihn als Messias, ihren König. **Jesus nahm jetzt die Huldigung an, die er vorher niemals gestattet hatte, und die Jünger sahen darin den Beweis, dass ihre frohen Hoffnungen, ihren Herrn auf dem Thron Israels zu sehen, verwirklicht würden. Auch die Volksmenge war überzeugt, dass die Stunde ihrer Befreiung gekommen sei. Sie sah im Geiste die römischen Heere besiegt aus der Stadt getrieben und Israel wieder als eine unabhängige Nation...** Nie zuvor hatte Jesus solche Kundgebungen erlaubt. **Er sah die Folgen auch jetzt klar voraus; sie würden ihn ans Kreuz bringen. Doch es war seine**

Absicht, sich öffentlich als Erlöser zu zeigen. Er wollte die Aufmerksamkeit der Menschen auf das Opfer lenken, das seine Aufgabe gegenüber der gefallenen Welt krönen sollte. Während das Volk sich in Jerusalem zusammenfand, um das Passahfest zu feiern, weihte er, das wahre Passahlamm, sich freiwillig als Opfergabe. {LJ 563.1- 564.2}

Und am ersten Tag der ungesäuerten Brote, als man das Passahlamm schlachtete, sprachen seine Jünger zu ihm: Wo willst du, dass wir hingehen und das Passah zubereiten, damit du es essen kannst? (Markus 14,12)

Es nahte aber **das Fest der ungesäuerten Brote, das man Passah nennt.** 2 Und die obersten Priester und Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbringen könnten; denn sie fürchteten das Volk... **Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an dem man das Passah schlachten musste.** 8 Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: **Geht hin, bereitet uns das Passah, damit wir es essen können!** (Lukas 22,1-2.7-8)



Aus dem Zeugnis der drei synoptischen Evangelien (Matthäus, Markus und Lukas) geht hervor, dass das wahre Datum für das Passahfest der 14. Tag des ersten Monats war, der in jenem Jahr auf Donnerstag und nicht auf Freitag fiel. Dies wird auch durch die Tatsache bestätigt, dass Christus bei Seinem triumphalen Einzug am Sonntag, dem ersten Tag der Woche, vom Volk angenommen wurde. Damit ist dies der 10. Tag des Monats. Im Typus wurde das Lamm am 10. Tag ausgewählt und bis zum 14. Tag behalten.

*Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: **Am zehnten Tag dieses Monats nehme sich jeder Hausvater ein Lamm, ein Lamm für jedes Haus.** (2.Mose 12,3)*

Da Christus am Sonntag vom Volk empfangen wurde, ist der 14. Tag der Donnerstag und nicht der Freitag, wie von vielen Christen behauptet wird. Jesus hatte das Passahmahl mit Seinen Jüngern an jenem Abend, der im Typus für Israel zur gleichen Zeit wie der Exodus stattfand.

Am vierzehnten Tag des ersten jüdischen Monats, dem gleichen Tag und Monat, an dem fünfzehn Jahrhunderte lang das Passahlamm geschlachtet worden war, setzte Christus, nachdem er das Passahlamm mit seinen Jüngern genommen hatte, [Christus aß am Donnerstag das Passahmahl, Ellen White scheint dies den 14. Abib zu nennen], jene Feier ein, die an seinen eigenen Tod als „Gottes Lamm, welches der Welt Sühne trägt“ (Johannes 1,29), erinnern sollte. {GK 402.1}

Daraus leiten wir ab, dass der Vater den Tod Seines Sohnes nicht für den Freitag bestimmt hat, sondern Ihn am Donnerstag der Menschheit übergab, damit Er die Sünde der Welt auf sich nehmen würde. Als die erdrückende Last an jenem Abend auf Seine Seele kam, der der biblische Beginn des 15. Tages war, wäre Er tatsächlich bereits in Gethsemane gestorben, wenn der Vater nicht einen Engel gesandt hätte, um Ihn zu stärken.

*Da spricht er zu ihnen: **Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!** (Matthäus 26,38)*

*Und er riss sich von ihnen los, ungefähr einen Steinwurf weit, kniete nieder, betete 42 und sprach: Vater, **wenn du diesen Kelch von mir nehmen willst** – doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! 43 Da erschien **ihm ein Engel vom Himmel und stärkte ihn.** 44 **Und er war in ringendem Kampf und betete inbrünstiger;***

sein Schweiß wurde aber wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen. (Lukas 22,41-44)

Langsam wanderte der Heiland mit seinen Jüngern nach dem Garten Gethsemane. **Der Passah-Mond stand hell und voll am wolkenlosen Himmel...** Jesus hatte sich bis hierher angelegentlich mit seinen Jüngern unterhalten und sie unterwiesen. Je näher sie jedoch dem Garten Gethsemane kamen, **desto schweigsamer wurde er.** Oft hatte er sich an diesen Ort zurückgezogen, um sich auszuruhen und um neue Kraft und Sammlung im Gebet zu finden; **noch nie aber war er mit einem so bekümmerten Herzen hierhergekommen** wie in dieser Nacht seines letzten Ringens. Während seines ganzen Erdenlebens war er im Licht der Gegenwart Gottes gewandelt, und selbst im Zwiespalt mit Menschen, die vom Geist Satans besessen waren, konnte er sagen: „Der mich gesandt hat, ist mit mir. Der Vater lässt mich nicht allein; denn ich tue allezeit, was ihm gefällt.“ Johannes 8,29. **Jetzt aber schien er von dem bewahrenden Licht der Gegenwart Gottes ausgeschlossen zu sein; er wurde nun zu den Übeltätern gerechnet. Er musste die Schuld der gefallenen Menschheit tragen; auf ihn, der von keiner Sünde wusste, musste alle unsere Missetat gelegt werden. So schrecklich erschien ihm die Sünde, so groß war die Last der Schuld, die er zu tragen hatte, dass er befürchtete, auf ewig von der Liebe des Vaters ausgeschlossen zu werden.** {LJ 682.1-2}

Die Sünden der Welt lasteten auf ihm. Er litt an Stelle der Menschheit als Übertreter des göttlichen Gesetzes. Gethsemane wurde zur Stätte der Versuchung. **Das göttliche Licht wich von ihm, und er war den Mächten der Finsternis ausgeliefert.** {Sch1 202.3}

Wir sehen, dass Christus am Donnerstagabend in die Hände der Mächte der Finsternis fiel. Zu diesem Zeitpunkt wurde Christus ausgeliefert. Ausgehend von der korrekten Zeit des Passahfestes war Jesus tatsächlich drei Tage und drei Nächte im Schoß der Erde:

Donnerstag 14. Abib		Freitag 15. Abib		Sabbat 16. Abib		Sonntag 17. Abib	
Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag	Nacht	Tag
	Schlachten des Passahlammes um 15.00 Uhr	Ungesäuerte Brote 1. Tag		Ungesäuerte Brote 2. Tag		Ungesäuerte Brote 3. Tag	

Ein Tag in der Bibel fängt am Abend an. (1.Mose 1,8; 3.Mose 23,32; Lukas 23,54; Markus 1,21.32)

"Denn gleichwie Jona drei Tage und drei Nächte im Bauche des Riesenfisches war, also wird des Menschen Sohn drei Tage und drei Nächte im Schoße der Erde sein." (Matthäus 12,40)

Der Vater stärkte Seinen Sohn, denn wenn Er in Gethsemane sterben würde, würde niemand sehen, was unsere Sünden dem Sohn Gottes angetan haben. Am nächsten Tag, das war der Freitag, offenbarten wir wirklich, was unsere gefallene Natur mit Ihm macht. Jesus ruhte während des Sabbats im Grab, und am Morgen des Sonntags, noch vor Sonnenaufgang, wurde Er von Seinem Vater auferweckt:

*Am ersten Tag der Woche aber **kamen sie am frühen Morgen** zum Grab und brachten die wohlriechenden Gewürze, die sie bereitet hatten und noch etliche mit ihnen. 2 **Sie fanden aber den Stein von dem Grab weggewälzt.** 3 **Und als sie hineingingen, fanden sie den Leib des Herrn Jesus nicht.** (Lukas 24,1-3)*

Beginnt die Zählung also am Donnerstagnachmittag, haben wir drei Tage und drei Nächte, genau wie der Erlöser es vorausgesagt hat. Dies zeigt, dass die Ereignisse, die dem korrekten Passah am Ende des 14. Abib und am Anfang des 15. Abib folgten, nur die physische Manifestation dessen waren, was unsere Sünden Christus antun, und nicht der Vater, der Seinen Sohn am Freitagnachmittag am Kreuz zerschlug.³

Dies ist wichtig, um zu verstehen, was in der Nacht des Passahfestes in Ägypten geschah. Gott lieferte Seine ägyptischen erstgeborenen Söhne

³ Für weitere Informationen zum Zeitplan siehe das Buch „Die Zeit für den Sabbatanfang“ auf maranathamedia.de <https://maranathamedia.de/book/view/die-zeit-fuer-den-sabbatanfang>

aus; es war nicht Er, der sie zerschlug. Der Typus und der Anti-Typus müssen gleich sein.

Das menschliche Denken in Bezug auf Gerechtigkeit spiegelte sich in dem Zeitpunkt des Passahfestes der Juden wider, wie es von Johannes dargelegt wurde, denn sie hatten eine andere Berechnungsmethode angewandt, und feierten ihr Passah einen Tag später als das ursprüngliche Passahfest. Beachte, was zu ihrem Zeitpunkt geschah:

*Sie führten nun Jesus von Kajaphas in das Prätorium. Es war aber noch früh. **Und sie selbst betraten das Prätorium nicht, damit sie nicht unrein würden, sondern das Passah essen könnten.** (Johannes 18,28)*

*Als ihn nun die obersten Priester und die Diener sahen, schrien sie und sprachen: Kreuzige, kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Nehmt ihr ihn hin und kreuzigt ihn! **Denn ich finde keine Schuld an ihm.** 7 Die Juden antworteten ihm: **Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muss er sterben,** weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat! (Johannes 19,6-7)*

*Als nun Pilatus dieses Wort hörte, führte er Jesus hinaus und **setzte sich auf den Richterstuhl,** an der Stätte, die Steinpflaster genannt wird, auf hebräisch aber Gabbatha. **14 Es war aber Rüsttag für das Passah, und zwar um die sechste Stunde.** Und er sprach zu den Juden: Seht, das ist euer König! 15 Sie aber schrien: Fort, fort mit ihm! Kreuzige ihn! Pilatus spricht zu ihnen: Euren König soll ich kreuzigen? Die obersten Priester antworteten: **Wir haben keinen König als nur den Kaiser! 16 Da übergab er ihnen [Jesus], damit er gekreuzigt werde.** (Johannes 19,13-16)*

Da das ganze Buch Johannes von den Festen der Juden spricht (Johannes 5,1; 6,4; 7,2), und die Zeit des Passahfestes sich nur in der Aufzeichnung dieses Evangeliums unterscheidet, erkennen wir, dass es an einem menschengemachten Tag mit einem menschengemachten Gericht geschah, dass Jesus zum Tode verurteilt wurde, und nichts mit den Grundsätzen des Passahfestes des Vaters zu tun hat. Wir stellen fest, dass in dem Typus, wo das Lamm am Nachmittag des 14. geopfert wurde, die Erstgeborenen Ägyptens aber in der Nacht des 15. des Monats getötet

wurden. Wieder einmal finden also der Typus und der Anti-Typus an denselben Tagen statt.

Pharao zeigt die Härte seines Herzens

Nachdem die Pharisäer Christus getötet hatten, wollten sie ihn für immer im Grab versklaven. In ähnlicher Weise wollten Pharao und Ägypten, nachdem sie Christus durch die Appelle von Mose und Aaron abgelehnt hatten und sich diese Ablehnung im Tod ihrer Erstgeborenen manifestiert hatte, Christus in der Person Israels versklaven, indem sie die Israeliten als Sklaven zurückforderten. Die Parallele zwischen den beiden Geschichten zeigt uns, dass die Erfahrung am Roten Meer der Versuch des Pharaos war, Christus zu begraben.

*Als nun dem König von Ägypten gemeldet wurde, dass das Volk geflohen sei, **da wandte sich das Herz des Pharao und seiner Knechte gegen das Volk**, und sie sprachen: Was haben wir da getan, dass wir Israel haben ziehen lassen, so dass sie uns nicht mehr dienen! 6 Und er spannte seinen Wagen an und nahm sein Kriegsvolk mit sich. 7 Er nahm auch 600 auserlesene Streitwagen mit und alle übrigen Streitwagen in Ägypten und Wagenkämpfer auf jedem. 8 **Und der Herr verstockte das Herz des Pharao, des Königs von Ägypten**, so dass er den Kindern Israels nachjagte, obwohl sie durch eine hohe Hand auszogen. 9 So jagten ihnen die Ägypter nach mit allen Rossen, Streitwagen und Reitern des Pharao und mit seiner Heeresmacht **und erreichten sie, als sie sich am Meer gelagert hatten**, bei Pi-Hachiroth, gegenüber Baal-Zephon. (2.Mose 14,5-9)*

So ist es zu verstehen, wenn es heißt: „Gott verhärtete das Herz des Pharaos.“ Gott sprach zu diesem ägyptischen König durch Mose und gab ihm **beeindruckende Beweise seiner göttlichen Macht, aber der Monarch stellte sich stur gegen das Licht, das ihn zur Umkehr geführt hätte. Gott verhärtete das Herz des rebellischen Königs nicht durch übernatürliche Kräfte, sondern der Heilige Geist zog sich auf Grund von Pharaos Widerstand von ihm zurück. Er hatte sich für Unglauben und Finsternis**

entschieden. Durch den beharrlichen Widerstand gegen den Einfluss des Geistes entfernen sich die Menschen selbst von Gott. Er hat keine mächtigere Instanz mehr in Reserve, um ihren Verstand aufzuklären, keine Offenbarung seines Willens kann sie in ihrem Unglauben noch erreichen. (The Review and Herald, June 20, 1882; The S.D.A. Bible Commentary III, 1151) {ICP1 48.2}

Pharao weigerte sich, das Licht zu empfangen, das vom wahren Charakter des Vaters der ganzen Menschheit ausgeht. Indem er sich dem Ruf zur Buße widersetzte, beschloss der Pharao, Christus in seiner eigenen persönlichen Erfahrung dauerhaft gekreuzigt zu lassen, ohne jegliche Hoffnung auf Auferstehung. Nun war er schließlich seinem eigenen Wahn von einem gewalttätigen Gott überlassen, der für seine Nation kämpft.

Israel immer noch in der Gefangenschaft der Götter Ägyptens

Leider waren Teile dieses kriegerischen Gottesbildes auch in den Köpfen der Israeliten und sogar in den Köpfen von Mose selbst vorhanden.

*Und als der Pharao nahe zu ihnen kam, erhoben die Kinder Israels ihre Augen, und siehe, die Ägypter zogen hinter ihnen her! Da **fürchteten sich die Kinder Israels sehr, und sie schrien zum Herrn.** 11 Und sie sprachen zu Mose: **Gibt es etwa keine Gräber in Ägypten, dass du uns weggeführt hast, damit wir in der Wüste sterben?** Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten herausgeführt hast? 12 Haben wir dir nicht schon in Ägypten dieses Wort gesagt: »Lass uns in Ruhe, wir wollen den Ägyptern dienen?« Denn es wäre für uns ja besser, den Ägyptern zu dienen, **als in der Wüste zu sterben!** 13 Mose aber sprach zum Volk: Fürchtet euch nicht! Steht fest und seht die Rettung des Herrn, die er euch heute bereiten wird; denn diese Ägypter, die ihr heute seht, die werdet ihr nicht wieder sehen in Ewigkeit! 14 **Der Herr wird für euch kämpfen,** und ihr sollt still sein! (2.Mose 14,10-14)*

Israel beschwerte sich, weil es Gottes wahren Charakter nicht kannte und dem Vater und Seinem Sohn nicht vertrauen konnte. Wie die anderen Nationen konnten sie nur durch Furcht erreicht werden:

*Bis zur Zeit von Christi erster Ankunft beteten die Menschen grausame, despotische Götter an. **Selbst der jüdische Geist wurde durch Furcht und nicht durch Liebe erreicht.** Die Mission Christi auf der Erde war es, den Menschen zu offenbaren, dass Gott kein Despot, **sondern ein himmlischer Vater war, voller Liebe und Barmherzigkeit für seine Kinder.** (Manuscript 132, 1902. {1MCP 183.1})*

Mose war der Herrlichkeit Gottes am nächsten, aber auch er konnte nicht über seine Zeit hinausspringen und die Ägypter als nicht weniger geliebte Kinder des Vaters wahrnehmen als es die Israeliten waren. Aber der Herr „übersah“ die „Zeiten der Unwissenheit“ (Apg 17,30), damit Er die wenigen vor dem Eisenschmelzofen bewahren (5.Mo 4,20) und sie später ohne Tadel vor die Gegenwart Seiner Herrlichkeit stellen konnte (Judas 1,24), sodass sie dies vor allen Völkern bezeugen und als seine Erstgeborenen die menschliche Völkerfamilie segnen konnten. Es wäre zu viel gewesen für Mose, nach der 40-jährigen Lehrzeit in der Wüste nicht nur seine Pläne für eine persönliche Befreiung Israels durch Kriegsführung fallen zu lassen, sondern auch das chauvinistische Denken des natürlichen Menschen aufzugeben.

***In den Schulen Ägyptens erhielt Mose die höchste Ausbildung für Frieden und Krieg.** Er übte große, persönliche Anziehungskraft aus, war edel in Aussehen und Gestalt, legte einen gebildeten Geist und fürstliches Gebaren an den Tag und zeichnete sich als militärischer Führer aus; er war der Stolz der Nation... Denn noch war Mose für sein Lebenswerk nicht vorbereitet. **Noch musste er es lernen, sich ganz auf göttliche Kraft zu verlassen. Er hatte Gottes Absicht missverstanden und hoffte Israel durch Waffengewalt zu befreien.** Dafür setzte er alles ein, und es misslang ihm. **Niederlage und Enttäuschung machten ihn zum Flüchtigen und Verbannten auf fremder Erde.** {Ez54 55.1-2}*

Mose dachte, dass die Kinder Israels durch Kriegsführung befreit werden würden und dass er an der Spitze des hebräischen Heeres stehen würde, um den Krieg gegen die ägyptischen

Armeen zu führen und seine Brüder vom Joch der Unterdrückung zu befreien. {1SP 165.1}

Mose war dem Rest Israels in Bezug auf sein Verständnis weit voraus. Obwohl die Israeliten körperlich aus Ägypten abgezogen wurden, wurde Christus in ihrem Leben nicht aufgerichtet. Als sie die Ägypter kommen sahen, offenbarten sie, dass sie für den Glauben immer noch tot waren.

*Bei dessen Näherrücken erkannte man, dass die gesamte ägyptische Streitmacht zur Verfolgung aufgebrochen war. Entsetzen ergriff die Israeliten. Einige schrien zum Herrn, **aber die meisten liefen zu Mose und beklagten sich:** „Waren nicht Gräber in Ägypten, dass du uns wegführen musstest, damit wir in der Wüste sterben? Warum hast du uns das angetan, dass du uns aus Ägypten geführt hast?... Es war keine Kleinigkeit, Israels Scharen in Erwartung der Hilfe des Herrn ausharren zu lassen. **Weil es ihnen an Zucht und Selbstbeherrschung fehlte, wurden sie erregt und unvernünftig.** Sie rechneten damit, bald wieder in die Hände ihrer Bedrücker zu fallen. Deshalb jammerten und klagten sie laut und anhaltend. Der wunderbaren Wolkensäule, dem Gotteszeichen, das sie vorwärts gehen hieß, waren sie wohl gefolgt. Nun aber fragten sie sich untereinander, ob sie nicht großes Unglück bedeute. Hatte sie das Volk nicht auf die falsche Seite des Berges, auf einen ungangbaren Weg geführt? **Der Engel Gottes erschien den Verblendeten als ein Unglücksbote.** {PP 259.1-2}*

Wir sehen in dieser Geschichte eine Parallele zu denen, die aus den Gräbern kamen, als Christus starb, aber noch nicht erhoben wurden.

Und siehe, der Vorhang im Tempel riss von oben bis unten entzwei, und die Erde erbebte, und die Felsen spalteten sich. 52 Und die Gräber öffneten sich, und viele Leiber der entschlafenen Heiligen wurden auferweckt 53 und gingen aus den Gräbern hervor nach seiner Auferstehung und kamen in die heilige Stadt und erschienen vielen. (Matthäus 27,51-53)

Viele Leiber. Nur Matthäus berichtet über diesen Vorfall im Zusammenhang mit der Kreuzigung und Auferstehung Jesu. Vergleiche Psalm 68,18; Eph 4,8. Es sei darauf hingewiesen, dass

die Gräber zwar zum Zeitpunkt von Christi Tod geöffnet wurden, die auferweckten Heiligen aber erst nach der Auferstehung Jesu auferstanden sind (Mat 27,53). (SDA Bible Commentary on Matt 27:52)

In Mose getauft

Solange der Glaube Israels nur durch die sichtbaren Beweise erzeugt wurde, die Gott durch Mose gegeben hatte, reichte dies nicht aus, um dem Herrn zu ermöglichen, sie zu einem neuen Leben zu führen, in dem sie wirklich nach den Grundsätzen Seines Gesetzes lebten:

*Wenn aber der Bund mit Abraham die Verheißung der Erlösung enthielt, wozu dann noch ein Bund am Sinai? **In der Knechtschaft hatte das Volk die Gotteserkenntnis und die Grundsätze des Bundes Abrahams weitgehend aus den Augen verloren.** Als Gott die Hebräer aus Ägypten befreite, wollte er ihnen seine Macht und Barmherzigkeit zeigen, **damit sie es lernten, ihn zu lieben und ihm zu vertrauen.** Er führte sie hinab an das Rote Meer, wo ein Entkommen vor den verfolgenden Ägyptern unmöglich schien, **damit sie ihre völlige Hilflosigkeit und die Notwendigkeit göttlichen Beistandes erkannten; dann erst befreite er sie. Das erfüllte sie mit Liebe und Dankbarkeit zu Gott und mit Vertrauen zu seiner helfenden Kraft.** Er hatte sich ihnen unauflöslich verbunden als ihr Befreier aus **zeitlicher Knechtschaft.** {PP 349.3}*

***Aber es gab noch eine wichtigere Wahrheit,** die sich ihnen einprägen sollte. Inmitten von Götzendienst und Verdorbenheit **hatten sie weder eine rechte Vorstellung von der Heiligkeit [dem Charakter] Gottes noch von ihrer großen Sündhaftigkeit und völligen Unfähigkeit, dem Gesetz Gottes aus eigener Kraft zu gehorchen, und auch nicht von ihrer Erlösungsbedürftigkeit. Das alles mussten sie erst verstehen lernen.** {PP 350.1}*

Aus geistlicher Sicht waren die Israeliten Leiber, die das Grab Ägyptens geöffnet hatten. Aber als Israel durch das Rote Meer ging, wurden sie in den Glauben Moses hineingetauft, und zum ersten Mal begannen sie, Gottvertrauen auszudrücken.

Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. 2 Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, (1.Korinther 10,1-2)

*Er [Gott] hätte sie auch auf andere Weise bewahren können. Aber er wählte diesen Weg, **um ihren Glauben auf die Probe zu stellen und ihr Vertrauen zu ihm erstarken zu lassen... Als sie geradewegs zum Wasser hinabstiegen, bewiesen sie ihren Glauben an das Wort Gottes durch Mose.** {PP 263.3}*

Die Taufe ist ein Symbol für Tod und Auferstehung, und in der Erfahrung am Roten Meer begann Israel, aus seiner früheren Sklaverei befreit zu werden. Der Same des Glaubens war nun in ihnen gepflanzt, als sie gemeinsam das Lied Moses sangen.

***Eine einzige Nacht hatte genügt, Israel aus schrecklichster Gefahr zu befreien.** Diese riesige, hilflose Schar — des Kampfes ungewohnte Sklaven mit Frauen, Kindern und Vieh, vor sich das Meer, hinter sich drohend die starken Heere Ägyptens — hatte erlebt, wie sich ein Weg auftat mitten durch das Wasser hindurch und wie ihre Feinde im Augenblick des erwarteten Triumphes verschlungen wurden. **Jahwe allein hatte sie errettet, und ihm wandten sich ihre Herzen in gläubiger Dankbarkeit zu. In Lobgesängen brachten sie ihre Gefühle zum Ausdruck.** Der Geist Gottes ruhte auf Mose, als er dem Volk ein Siegeslied voll Danksagung vorsang, dem ältesten und zugleich einem der erhabensten, die man kennt. {PP 261.2}*

Für das israelitische Volk war das Ereignis am Roten Meer die Gelegenheit für eine Neugeburtserfahrung. Damit sie Gottes wahres Wesen erkennen konnten, mussten sie Ihm vertrauen, entsprechend dem Licht, das sie bis zu diesem Zeitpunkt empfangen hatten. Hätten sie geglaubt, dass der Herr, der sie auf wunderbare Weise aus Ägypten herausgeführt hatte, sie vor ihren Verfolgern retten konnte, hätten sie mehr Glauben entwickelt und wären dadurch befähigt worden, mehr vom Charakter des Vaters zu sehen und widerzuspiegeln. Die Samen, die in die Erfahrung des Roten Meeres gepflanzt wurden, brachten für fast ganz Israel keine bleibende Frucht. Die ganze Geschichte dieser einen Generation zeigte deutlich, dass sie in ihren Herzen dem Herrn nicht folgen wollten:

Ich will euch aber daran erinnern, obgleich ihr dies ja schon wisst, dass der Herr, nachdem er das Volk aus dem Land Ägypten errettet hatte, das zweitemal diejenigen vertilgte [übergab sie ihrem eigenen Denken], die nicht glaubten, (Judas 1,5)

*Die Zeit ihres Wüstenaufenthaltes wurde beendet, „das Volk hielt sich in Kadesh auf“. 4.Mose 20,1. Hier starb Miriam und wurde begraben. Von jener Szene des Jubelns an den Ufern des Roten Meeres bis zum Grab in der Wildnis, das eine lebenslange Wanderung beendete - **dies war das Schicksal von Millionen von Menschen, die mit großen Hoffnungen aus Ägypten gekommen waren. Die Sünde hatte ihnen den Kelch des Segens von den Lippen gestoßen. Würde die nächste Generation die Lektion lernen?** {EP 287.5}*

Diese Generation erwies sich als nicht bereit, Jesus nachzufolgen. Das Volk schmeckte die Erfahrung von Mose und wurde in ihr getauft, und dies öffnete ihnen die Tür, vollständig zu Christus zu kommen. Wären sie im Glauben vorangegangen, hätten sie tatsächlich die Neugeburt erfahren:

*Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. 2 Sie wurden **auch alle in Mose hinein getauft in der Wolke und im Meer**, 3 und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken; 4 denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus. 5 **Aber an der Mehrzahl von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen; sie wurden nämlich in der Wüste niedergestreckt.** (1.Korinther 10,1-5)*

*In Ihm [Christus] seid ihr auch beschnitten mit einer Beschneidung, die nicht von Menschenhand geschehen ist, durch das Ablegen des fleischlichen Leibes der Sünden, in der Beschneidung des Christus, 12 da ihr **mit ihm begraben seid in der Taufe. In ihm seid ihr auch mitauferweckt worden durch den Glauben an die Kraftwirkung Gottes, der ihn aus den Toten auferweckt hat.** 13 Er hat auch euch, die ihr tot wart in den Übertretungen und dem unbeschnittenen Zustand eures Fleisches, **mit ihm lebendig gemacht, indem er euch alle Übertretungen vergab; 14 und er hat die gegen uns gerichtete Schuldschrift ausgelöscht, die durch***

Satzungen uns entgegenstand, und hat sie aus dem Weg geschafft, indem er sie ans Kreuz heftete. (Kolosser 2,11-14)

Gott und Christus waren bereit, ihnen zu vergeben, bevor sie das Rote Meer erreichten, doch mit ihren Vorstellungen von Seinem Charakter waren sie nicht bereit, daran zu glauben. Die Aufzeichnung von Schuld, die gegen sie stand, wurde durch ihr sündhaftes Denken über ihren Vater verursacht, das ihn als einen Zerstörer ansah und ihnen nicht ermöglichte, in vollem Umfang an Seine Vergebung zu glauben und sie zu empfangen.

Gottes Weg im Meer wie der Weg im Heiligtum

Bisher haben wir gesehen, dass der Glaube der Israeliten sehr schwach war und sie dem Herrn nicht vertrauen konnten, bevor sich die Feuersäule, das sichtbare Zeichen der Gegenwart Gottes, zwischen sie und die Ägypter stellte. Moses Glaube wurde ebenfalls auf die Probe gestellt, aber auf einer anderen Ebene; von ihm wurde erwartet, dass er mehr über Gottes Methode der Befreiung Israels erkennen würde, und dass dies nicht gemäß dem Gesetz der Gewalt, sondern in Harmonie mit Seinem Charakter der Liebe geschehen sollte:

Aber gerade jetzt, als das ägyptische Heer auf sie zurückte und mit ihnen leichtes Spiel zu haben meinte, erhob sich die Wolkensäule majestätisch gen Himmel, schwebte über die Israeliten hinweg und senkte sich zwischen ihnen und dem Heer der Ägypter zur Erde. Eine dunkle Wand legte sich zwischen Verfolgte und Verfolger. Die Ägypter konnten das Lager der Hebräer nicht mehr wahrnehmen und waren gezwungen haltzumachen. Als aber die Dunkelheit der Nacht zunahm, wurde die Wolkenwand für die Hebräer zum großartigen Licht, das das gesamte Lager mit Tageshelligkeit überflutete. {PP 260.1}

Da kehrte in Israels Herzen wieder Gottvertrauen ein, und Mose betete zum Herrn. Da sprach Gott zu ihm: „Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, dass sie weiterziehen. Du aber hebe deinen Stab auf und recke deine Hand über das Meer und teile es mitten durch, so dass die Kinder Israels auf dem Trockenen mitten durch das Meer gehen.“ 2.Mose 14,15.16. {PP 260.2}

Durch die Plagen in Ägypten wurde Mose eingeladen, in der Erkenntnis über den Charakter des Herrn voranzuschreiten, indem er sich noch bewusster darüber wurde, dass die Verwandlung des Stabes in eine Schlange aufzeigte, dass in der Macht der Natur nicht der Charakter des Herrn offenbart wurde, sondern nur Seine Kraft. Mose und Elia, die größten Führer Israels, waren Gottes Werkzeuge, um das Volk Gottes aus dem geistlichen Abfall herauszuführen durch die Kraft des Herrn, die in den Elementen der Natur offenbart wurde, jedoch nicht in Übereinstimmung mit Seinem Charakter. Sowohl Mose als auch Elia wurden nach der größten Machtdemonstration, als sie Israel von ihrem Glaubensabfall und ihrer Knechtschaft befreiten, 40 Tage lang auf übernatürliche Weise versorgt und darauf vorbereitet, die Herrlichkeit des Herrn auf demselben Berg zu sehen, der Sinai oder Horeb genannt wurde (2.Mose 24,16-18; 34,28; 1.Könige 19,8). Im Fall Moses wurde dieser inspiriert, sich vor der Offenbarung der wahren Bedeutung der auf Steintafeln eingravierten Zehn Gebote zu verneigen, als sie in den Zusammenhang von Gottes Charakter der Barmherzigkeit gestellt wurden:

*Und Mose hieb sich zwei steinerne Tafeln zurecht, wie die ersten waren; und er stand am Morgen früh auf und stieg auf den Berg Sinai, wie ihm der Herr geboten hatte, und nahm die zwei steinernen Tafeln in seine Hand. 5 Da kam der Herr in einer Wolke herab und trat dort zu ihm und rief den Namen des Herrn aus. 6 Und der Herr ging vor seinem Angesicht vorüber und rief: **Der Herr, der Herr, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; 7 der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft läßt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern bis in das dritte und vierte Glied! Da neigte sich Mose schnell zur Erde und betete an;** (2.Mose 34,4-7)*

Im Fall von Elia am Horeb wurde ihm die Unterscheidung zwischen der Macht des Herrn und Seinem Charakter deutlich gemacht, als Elia mit den Baalspropheten gewalttätig umging und vom Herrn erwartete, dass Er sich ihm als ein Gott offenbart, der durch Feuer antwortet.

*Johannes wurde **dieselbe Wahrheit eröffnet wie einst dem Propheten Elia in der Wüste, als „ein großer, starker Wind, der***

die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem Herrn her; der Herr aber war nicht im Winde. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der Herr war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der Herr war nicht im Feuer.“ 1.Könige 19,11.12. Doch nach dem Feuer redete Gott zu dem Propheten durch eine stille, sanfte Stimme. Genauso sollte Jesus seine Aufgabe erfüllen, nicht mit Waffengeklirr und indem er Throne und Königreiche stürzte. Er sollte vielmehr durch ein Leben der Güte und Hingabe zu den Herzen der Menschen sprechen. {LJ 204.4}

Johannes dem Täufer erging es wie den Jüngern des Heilandes: **Auch er hatte das Wesen des Reiches Christi nicht verstanden, sondern wartete darauf, dass Jesus den Thron Davids einnehmen werde**. Als aber die Zeit verstrich und der Heiland keinen Anspruch auf königliche Autorität geltend machte, zeigte sich Johannes bestürzt und beunruhigt. Er hatte dem Volk verkündet, dass als Erfüllung der Weissagung des Jesaja dem Herrn der Weg bereitet werden müsse. „Alle Berge und Hügel sollen erniedrigt werden, und was uneben ist, soll gerade, und was hügelig ist, soll eben werden.“ Jesaja 40,4; Jesaja 57,14. **Er hatte nach den Gipfeln menschlichen Hochmuts und menschlicher Macht Ausschau gehalten, die erniedrigt werden müssten. Und er hatte auf den Messias als denjenigen hingewiesen, der „seine Wurfschaufel schon in der Hand“ hält und gründlich „seine Tenne fegen“, der „seinen Weizen in die Scheune sammeln; aber die Spreu ... mit unauslöschlichem Feuer verbrennen“ wird. Matthäus 3,12 (Bruns). Gleich dem Propheten Elia, in dessen Geist und Kraft er zu Israel gekommen war, erwartete Johannes, daß der Herr sich als ein Gott offenbaren werde, der mit Feuer antwortet.** {LJ 202.2}

Mose wurde mit Wasser in Verbindung gebracht, da er aus dem Wasser herausgeholt worden war; er führte Israel durch das Wasser und gab ihnen Wasser in der Wüste. Elia wurde mit Feuer in Verbindung gebracht, da er bei zwei Gelegenheiten Feuer vom Himmel herabrief und in einem feurigen Wagen in den Himmel auffuhr. Auf diese Weise wurden Mose und Elia zum Sinnbild für die gesamte Schrift, das Gesetz und die Propheten, das Alte und das Neue Testament, welche für den Herrn Zeugnis ablegen:

*Philippus findet den Nathanael und spricht zu ihm: Wir haben den gefunden, von welchem **Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben**, Jesus, den Sohn Josephs, von Nazareth. (Johannes 1,45)*

*Und ich will **meinen zwei Zeugen** geben, dass sie weissagen werden 1 260 Tage lang, bekleidet mit Sacktuch. 4 Das sind die zwei Ölbäume und die zwei Leuchter, die vor dem Gott der Erde stehen. 5 Und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, geht **Feuer aus ihrem Mund hervor und verzehrt ihre Feinde [Elia]**; und wenn jemand ihnen Schaden zufügen will, muss er so getötet werden. 6 Diese haben Vollmacht, **den Himmel zu verschließen, damit kein Regen fällt in den Tagen ihrer Weissagung; und sie haben Vollmacht über die Gewässer, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, so oft sie wollen [Mose]**. (Offenbarung 11,3-6)*

Die wichtige Lektion für uns hier ist, dass das Zeugnis dieser beiden Zeugen unsere Schritte zum Charakter des Herrn lenkt durch die Manifestation von Macht, doch Mose und Elia selbst mussten über die wahre Natur von Gottes gewaltfreiem Königreich belehrt werden. Im Hof des Heiligtums gab es zwei Gegenstände: den Opferaltar und das Waschbecken. Der erste war mit Feuer (Elia) und der zweite mit Wasser (Mose) verbunden. Sie dienten der Vorbereitung für das Betreten des Heiligtums. Dies zeigt, dass sowohl das Wirken von Mose als auch das des Elia das Volk zu einem besseren Verständnis des Charakters Gottes führen sollte, doch mussten auch die Führer selbst darin unterwiesen werden. Wenn Israel seinem Anführer gehorsam wäre, würde der Herr sie zu einer Offenbarung Seines Charakters führen, wie dieser sich an der heiligsten Stätte Seines Heiligtums zeigt:

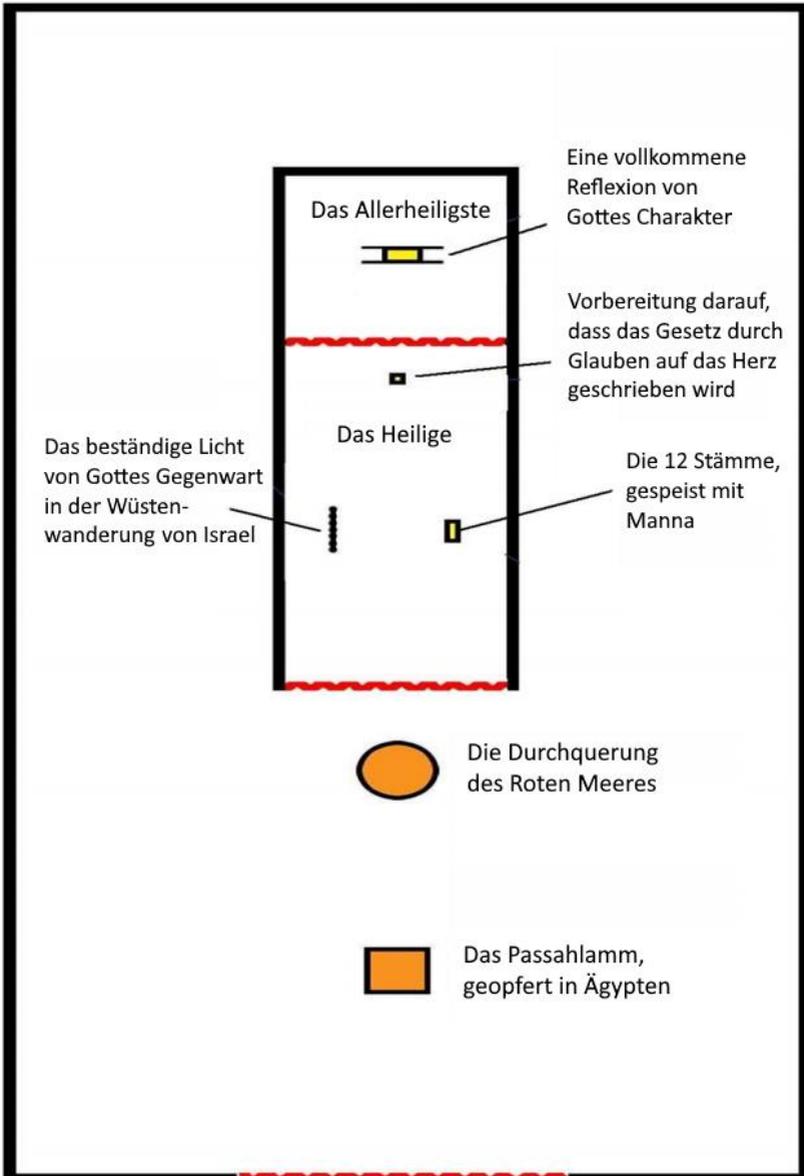
Du wirst sie hineinbringen und sie einpflanzen auf dem Berg deines Erbteils, an dem Ort, den du, Herr, zu deiner Wohnung gemacht hast, zu dem Heiligtum, o Herr, das deine Hände bereitet haben! (2.Mose 15,17)

Im Heiligtum wird uns der Weg Israels gezeigt, wie er vom Herrn geplant worden war, um sie durch die Offenbarung Seines wahren Charakters sowohl aus der physischen als auch aus der geistlichen Knechtschaft zu führen. Wir sollten nicht vergessen, dass die Fehlinterpretation der Lehren, die im Heiligtum offenbart wurden, die Israeliten soweit gebracht hatten,

dass die Gräueltaten, die sie in ihrem sündigen Denken Gott zuschrieben, endgültig als unveräußerlicher Teil Seines Charakters aufgefasst wurden. Folglich ist es kein Wunder, dass Israel, etwa 450 Jahre nach dem Auszug, bei der Einweihung des Salomonischen Tempels eine unendliche Zahl von Tieren opferte im Einklang mit einem Anbetungssystem, welches eine blutrünstige Gottheit besänftigt und befriedigt (1.Könige 8,5.63.64), die gemäß ihrer Auffassung die Erstgeborenen Ägyptens umgebracht hatte. Mit diesem Verständnis zeigte Israel, dass es nicht nur die Lektion des von Sünde reinigenden Waschbeckens, das in ihrer Erfahrung das Rote Meer repräsentierte, nicht anerkannt hatte, sondern dass es dieses Verständnis noch erweitert hatte durch die spiegel-ähnliche Qualität von Gottes Gesetz. Dies manifestierte sich in der Verwandlung des Waschbeckens aus Bronze in ein Meer:

*Denn wer nur Hörer des Wortes ist und nicht Täter, der gleicht einem Mann, **der sein natürliches Angesicht im Spiegel anschaut;** (Jakobus 1,23)*

*Und er machte **ein Meer, gegossen** von einem Rand zum andern zehn Ellen weit [ca. 5 m], rundumher, und fünf Ellen hoch [ca. 2,50 m], und eine Schnur dreißig Ellen lang [ca. 15 m] war das Maß ringsum. (1.Könige 7,23 Luther 1912)*



Da wir nun all dies vor Augen haben, lasst uns sehen, wie Israel durch die Elemente der Natur hindurchging, und den Unterschied zu Gottes Charakter der Liebe erkennen, als das Wasser zurückkam und die Ägypter ertränkte:

*„Und der Herr sprach zu Mose: **Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, dass sie aufbrechen sollen! 16 Du aber hebe deinen Stab auf und strecke deine Hand über das Meer und zerteile es, damit die Kinder Israels mitten durch das Meer auf dem Trockenen gehen können!**“ **Gott wollte, dass Mose versteht, dass er für sein Volk wirken würde - dass ihre Bedürftigkeit seine Gelegenheit sein würde. Wenn sie so weit gehen sollten, wie sie konnten, musste er ihnen sagen, dass sie immer noch vorwärts gehen sollten; dass er den Stab benutzen sollte, den Gott ihm gegeben hatte, um das Wasser zu teilen.** {1SP 207.2}*

*Der Psalmist schilderte Israels Durchzug durch das Meer, indem er sang: „**Dein Weg ging durch das Meer und dein Pfad durch große Wasser; doch niemand sah deine Spur. Du führtest dein Volk wie eine Herde durch die Hand des Mose und Aaron.**“ Psalm 77,20.21. **Als Mose seinen Stab ausstreckte, teilte sich das Wasser, und Israel ging mitten durch das Meer auf trockenem Boden, während die Wasser wie eine Mauer zu beiden Seiten standen.** {PP 260.3}*

Hier zitiert Ellen White aus demselben Psalm, in dem es heißt, dass Gottes „Weg im Heiligtum ist“ (Psalm 77,14), aber weiter unten in diesem Psalm wird diese Auffassung auf das Rote Meer angewandt. Dies bestätigt den Gedanken, dass die Erfahrung am Roten Meer für Israel ein Weg zur Erkenntnis von Gottes wahren Charakter hätte sein sollen. Wir stellen weiter fest, dass das Wasser durch das Ausstrecken des Stabes von Mose geteilt wurde, der gleiche Prozess wie bei den Plagen in Ägypten. Der ursprünglichen Absicht dieser Geste folgend müssen wir erwarten, dass Gottes Kraft in einer Weise eingesetzt wurde, die den Charakter Satans widerspiegelt, nicht den Charakter Christi. Nun drückte sich der Charakter Satans durch die Ägypter aus und wurde in den Elementen der Natur manifestiert.

„Und die Ägypter folgten und zogen hinein ihnen nach, alle Rosse des Pharaos, seine Wagen und Männer, mitten ins Meer.

Als nun die Zeit der Morgenwache kam, schaute der Herr auf das Heer der Ägypter aus der Feuersäule und der Wolke und brachte einen Schrecken über ihr Heer.“ 2.Mose 14,23.24. Vor ihren überraschten Blicken verwandelte sich die geheimnisvolle Wolke in eine Feuersäule. Donner krachte, Blitze zuckten. „Wasser ergossen sich aus dem Gewölk, die Wolken donnerten, und deine Pfeile fuhren einher. Dein Donner rollte, Blitze erhellten den Erdkreis, die Erde erbebte und wankte.“ Psalm 77,18.19. {PP 260.4}

Die Fortsetzung dessen, was die Natur in Bezug auf den gewalttätigen Charakter ihrer Bewohner zu offenbaren begonnen hatte, würde sich nun im Roten Meer durch Donner, Blitze, Wolken, die Wasser ausschütteten, und vom Himmel kommende Geräusche manifestieren.

Unter der Hand Gottes wirkt die Natur gegen die Übertreter von Gottes Gesetzen. Sie hält ihre zerstörerischen Kräfte in ihrem Schoß bis zu dem Zeitpunkt, an dem sie ausbrechen werden, um den Menschen zu zerstören und die Erde zu reinigen. Als der Pharao sich Gott durch Mose und Aaron widersetzte und sagte: „Wer ist der Herr, dass ich seiner Stimme gehorchen soll?... Ich kenne weder den Herrn, noch werde ich Israel ziehen lassen“, drückte die Natur ihr Mitgefühl mit ihrem verletzten Schöpfer aus und wirkte mit Gott zusammen, um die Beleidigung Jehovas zu rächen. Ganz Ägypten wurde wegen des hartnäckigen Widerstands von Pharao verwüstet. (Letter 209, 1899)

Dem dämonische Zorn der Ägypter wurde erlaubt, sich in der Natur so zu offenbaren, wie sich die beunruhigten Gedanken der Jünger im Sturm auf dem See Genezareth manifestierten:

Sie befanden sich mitten auf dem unruhigen See. Ihre Gedanken selbst waren stürmisch erregt und ohne Vernunft, und der Herr gab ihnen etwas anderes, um ihre Seele zu beschäftigen und ihre Gedanken abzulenken. Das tut Gott häufig, wenn die Menschen sich selbst Mühsal und Sorgen schaffen. Es war ganz unnötig, dass sich die Jünger Schwierigkeiten bereiteten; die Gefahr näherte sich ihnen schnell genug. Ein heftiges Unwetter war heraufgezogen und fand die Jünger gänzlich unvorbereitet; es

brach unvermutet los nach einem herrlichen Tag. Als der Sturm sich plötzlich erhob, fürchteten sie sich. {LJ 370.2}

Die stürmischen Gedanken der wenigen Jünger konnten einen heftigen Sturm auslösen; was wollen wir dann sagen von der rachsüchtigen Armee des Pharaos mit 600 Streitwagen? Doch für die Ägypter erschien das, was im Roten Meer geschah, wie die Stimme eines zornigen Gottes:

*Die Ägypter packte Schrecken und Verwirrung. **Unter dem Toben der Elemente, in dem sie die Stimme eines erzürnten Gottes vernahmen**, versuchten sie, umzukehren und zur Küste zurück zu fliehen. Aber Mose streckte seinen Stab aus, und die aufgestauten Wasser stürzten donnernd und zischend über ihnen zusammen und rissen das ägyptische Heer mit sich in die schwarze Tiefe. {PP 261.1}*

Strecke deine Hand aus über das Meer

Wie können wir dann denken, dass Gott die Ägypter im Roten Meer töten wollte? Weil wir Christus als „von Gott geschlagen und niedergebeugt“ (Jes 53,4) verstehen, so sehen wir auch die Ägypter als von Gott geschlagen in den Plagen und im Roten Meer. Doch unser Vater ist kein Mörder, und Er hält sich an das sechste Gebot Seines Gesetzes, das besagt: „Du sollst nicht töten“. Wie können wir dann diesen Befehl erklären?

Da sprach der Herr zu Mose: Strecke deine Hand aus über das Meer, damit die Wasser wieder zurückfluten über die Ägypter, über ihre Streitwagen und über ihre Reiter! (2.Mose 14,26)

Wenn wir wissen, dass Christus den Charakter Seines Vaters vollständig offenbarte, als Er auf der Erde war, und dass Er nie jemanden getötet hat, dann können wir mit Sicherheit wissen, dass die Absicht dieses Befehls nicht darin bestand, die Ägypter zu töten. Etwas später nach dieser Geschichte wurde Mose befohlen, zur Seite zu treten, während Israel verzehrt werden sollte. Es war der zweite Vorfall, bei dem Mose aufgefordert wurde, über das Schicksal einer Nation zu entscheiden:

*Da sprach der Herr zu Mose: Geh, steige hinab; denn **dein Volk**, das du aus dem Land Ägypten heraufgeführt hast, hat Verderben*

angerichtet! 8 Sie sind schnell abgewichen von dem Weg, den ich ihnen geboten habe; sie haben sich ein gegossenes Kalb gemacht und haben es angebetet und ihm geopfert und gesagt: **Das sind eure Götter, Israel, die dich aus dem Land Ägypten heraufgeführt haben!** 9 Und der Herr sprach zu Mose: Ich habe dieses Volk beobachtet, und siehe, es ist ein halsstarriges Volk. **10 So lass mich nun, damit mein Zorn gegen sie entbrennt und ich sie verzehre; dich aber will ich zu einem großen Volk machen!** **11 Mose aber besänftigte das Angesicht des Herrn, seines Gottes, und sprach: Ach Herr, warum will dein Zorn gegen dein Volk entbrennen, das du mit so großer Kraft und starker Hand aus dem Land Ägypten geführt hast?** 12 **Warum sollen die Ägypter sagen: Zum Unheil hat er sie herausgeführt, um sie im Gebirge umzubringen und von der Erde zu vertilgen? Wende dich ab von der Glut deines Zorns und lass dich des Unheils gereuen, das du über dein Volk [bringen willst]!** 13 **Gedenke an deine Knechte, Abraham, Isaak und Israel, denen du bei dir selbst geschworen und zu denen du gesagt hast: Ich will euren Samen mehren wie die Sterne am Himmel, und dieses ganze Land, das ich versprochen habe, eurem Samen zu geben, sollen sie ewiglich besitzen!** 14 **Da reute den Herrn das Unheil, das er seinem Volk anzutun gedroht hatte. (2.Mose 32,7-14)**

Aber Mose meinte noch, Grund zur Hoffnung zu haben, wo es nur Enttäuschung und Zorn zu geben schien. Gottes Worte „Lass mich“ (2.Mose 32,10) verstand er nicht als Verbot, sondern als Ermutigung zur Vermittlung, die andeuteten, dass nur Moses Fürbitte Israel retten könne...Gott hatte zu erkennen gegeben, dass er sein Volk verwarf, und zu Mose gesagt: „Dein Volk, das du aus Ägyptenland geführt hast.“ 2.Mose 32,7.8. Aber Mose lehnte die Führerschaft Israels demütig ab. Es gehörte nicht ihm, sondern Gott: „Dein Volk, das du mit großer Kraft und starker Hand ... geführt hast... Als Mose für Israel eintrat, hatte er über seiner großen Liebe zu ihnen, für die er unter Gottes Führung so viel tun durfte, alle Zaghafte aufgegeben. Der Herr erhörte seine Bitten und gewährte ihm, worum er so selbstlos flehte. Er hatte seinen Diener auf die Probe gestellt. Er prüfte dessen Treue und Liebe zu dem undankbaren und vom rechten Wege

**abgewichenen Volk. Mose hatte diese Probe edel bestanden.
Seine Anteilnahme für Israel entsprang keinem selbstüchtigen
Beweggrund. {PP 294.1-3}**

Wie wir aus dem obigen Abschnitt entnehmen können, wurde in diesem Vorfall die Selbstlosigkeit Moses auf die Probe gestellt, als der Herr nach einem Grund suchte, Israel gegenüber Gnade zu zeigen, obwohl sie es bei weitem nicht verdient hatten. Hier reagierte Mose ganz anders als zu der Zeit, als er am Roten Meer war. Er legte Fürsprache für sein Volk ein. Wir stellen auch fest, dass seine Auffassung von Gott die einer zornigen Person war, die durch Argumente besänftigt werden muss, indem man Ihn an Seine Verheißungen an die Väter erinnert, und an die Schande, die über Gottes Namen vor anderen Nationen kommen könnte, falls Israel ausgerottet werden sollte. Es ist wichtig zu erkennen, dass der Herr nicht versucht hat, ihn zu korrigieren. Dies offenbart die Liebe unseres himmlischen Vaters und die Achtung vor der persönlichen Freiheit. Er würde niemals Seine Offenbarungen über Seinen wahren Charakter aufzwingen, wenn Er nicht darum gebeten wird. Bei einer späteren Gelegenheit, als Israel sich weigerte zu glauben, dass der Herr ihnen das verheißene Land geben würde, legte Mose erneut Fürsprache für sein Volk ein, doch der Herr überließ Israel schließlich ihrer Wahl:

Da erhob die ganze Gemeinde ihre Stimme und schrie, und das Volk weinte in dieser Nacht. 2 Und alle Kinder Israels murrten gegen Mose und Aaron; und die ganze Gemeinde sprach zu ihnen: Ach, dass wir doch im Land Ägypten gestorben wären, oder noch in dieser Wüste sterben würden! 3 Und warum führt uns der Herr in dieses Land, dass wir durch das Schwert fallen, und dass unsere Frauen und unsere kleinen Kinder zum Raub werden? Ist es nicht besser für uns, wenn wir wieder nach Ägypten zurückkehren?... Und der Herr sprach zu Mose: Wie lange noch will mich dieses Volk verachten? Und wie lange noch wollen sie nicht an mich glauben, trotz aller Zeichen, die ich unter ihnen getan habe? 12 Ich will sie mit der Pest schlagen und ausrotten; und ich will dich zu einem Volk machen, das größer und mächtiger ist als dieses! (4.Mose 14,1-3;11-12)

*Doch wieder bat Mose **für sie**. Er konnte ihrer Vernichtung nicht zustimmen, damit von ihm selbst ein mächtigeres Volk käme...*

Und der Herr versprach, Israel im Augenblick von der Vernichtung zu verschonen. Aber wegen ihres Unglaubens und Kleinmuts konnte er seine Macht nicht mit der Unterwerfung ihrer Feinde kundtun. In seiner Barmherzigkeit ließ er sie deshalb den einzig sicheren Weg, nämlich zum Roten Meer, zurückziehen. In seiner Empörung hatte das Volk gerufen: „Ach dass wir noch in dieser Wüste stürben!“ 4.Mose 14,2. Dieser Wunsch ging nun in Erfüllung. Der Herr sagte: „Ich will mit euch tun, wie ihr vor meinen Ohren gesagt habt. Eure Leiber sollen in dieser Wüste verfallen. Alle, die ihr gezählt seid von zwanzig Jahren an und darüber, wahrlich, ihr sollt nicht in das Land kommen ... Eure Kinder aber, von denen ihr sagtet: Sie werden ein Raub sein, die will ich hineinbringen, daß sie das Land kennenlernen, das ihr verwerft.“ {PP 370.1-3}

Sogar als Mose für das Leben der Kinder Israels eintrat - als er darum flehte, dass, wenn Gott ihnen nicht vergeben könne, Er seinen eigenen Namen aus dem Buch des Lebens streichen solle - zeigte das eine falsche Auffassung von Gottes Gerechtigkeit. Es offenbarte zwar eine erstaunliche Liebe zu Israel, aber diese Liebe agierte noch immer unter dem Missverständnis, dass Gottes Gerechtigkeit den Tod verlangt.

Diese beiden Gelegenheiten zeigen deutlich, dass Mose entsprechend seiner Fähigkeit geführt wurde, den Charakter Gottes zu erkennen, und dass er von Gott nicht verurteilt wurde wegen seines unvollständigen Verständnisses, denn er folgte dem Herrn gemäß dem Licht, das er in jener Zeit hatte. Warum befahl der Herr Mose dann, seine Hand über das Meer auszustrecken, da Er offensichtlich wusste, dass Mose für die Ägypter nicht genauso Fürsprache einlegen würde, wie er es für Israel tat?

Christi Begräbnis im Roten Meer

Die Ägypter mussten genau nach ihrem eigenen Gericht gerichtet werden:

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! 2 Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr anderen zumesst, wird auch euch zugemessen werden. (Matthäus 7,1-2)

*Und wenn jemand meine Worte hört und nicht glaubt, **so richte ich ihn nicht**; denn ich bin nicht gekommen, um die Welt zu richten, sondern damit ich die Welt rette. 48 **Wer mich verwirft und meine Worte nicht annimmt, der hat schon seinen Richter: Das Wort, das ich geredet habe, das wird ihn richten am letzten Tag.** (Johannes 12,47-48)*

Hier sehen wir, dass der Herr es zulassen musste, dass die Ägypter gemäß ihrer Sicht von Gott gerichtet wurden. Der Pharao hatte beschlossen, alles Licht zu verwerfen, das zu ihm gekommen wäre, wenn er der Bitte des Herrn, Israel gehen zu lassen, nachgekommen wäre; und so schloss er Christus als den Vertreter des Vaters tatsächlich völlig aus seiner Sicht aus. Er und sein Volk würden nun ihrer Sichtweise von Gott überlassen bleiben, und so sehen wir, dass der Pharao sich beeilt, seine Sklaven zurückzuholen, ohne zu wissen, dass es seine eigene Nation war, die das Begräbnis Christi im Roten Meer physisch manifestieren würde:

*Und der Herr sprach zu Mose: Was schreist du zu mir? Sage den Kindern Israels, dass sie aufbrechen sollen! 16 Du aber hebe deinen Stab auf und strecke deine Hand über das Meer und zerteile es, damit die Kinder Israels mitten durch das Meer auf dem Trockenen gehen können! 17 Ich aber, siehe, ich will das Herz der Ägypter verstocken, **dass sie ihnen nachziehen; dann will ich mich verherrlichen an dem Pharao und an seiner ganzen Heeresmacht, an seinen Streitwagen und seinen Reitern. 18 Und die Ägypter sollen erkennen, dass ich der Herr bin, wenn ich mich am Pharao, an seinen Streitwagen und an seinen Reitern verherrliche!** (2.Mose 14,15-18)*

Pharao und die Ägypter hatten sich durch die Verhärtung ihrer Herzen und den Versuch, die Israeliten wieder einzufangen, völlig in die Hände Satans ergeben. Wenn sich die Menschen auf diese Weise für den Götzendienst entscheiden, erscheint der Herr ein eifersüchtiger Gott zu sein. Der Zorn Gottes offenbart sich darin, dass Er den Menschen ihre Wahl lässt und Seinen Geist davon abhält, diejenigen zu beschützen, die Ihn ablehnen. Satan, dem Zerstörer, wird dann erlaubt, sein Werk der Zerstörung zu tun, und diese Zerstörung wird Gott zugeschrieben als eine Demonstration Seiner Rache. Uns wird klar gesagt, wie Gott mit den Nationen umgeht und was Gottes Rache ist:

Gott rechnet mit den Nationen ab. Nicht ein Spatz fällt zu Boden, ohne dass er es bemerkt. Diejenigen, die ihren Mitmenschen gegenüber Böses tun und sagen: „Woher weiß Gott das?“, **werden eines Tages aufgerufen werden, der lang aufgeschobenen Rache zu begegnen.** In diesem Zeitalter wird Gott eine mehr als übliche Verachtung entgegengebracht. Die Menschen haben in Unverschämtheit und Ungehorsam einen Punkt erreicht, der zeigt, dass ihr Kelch der Missetat fast voll ist. **Viele haben die Grenze der Gnade nahezu überschritten. Bald wird Gott zeigen, dass Er tatsächlich der lebendige Gott ist. Er wird zu den Engeln sagen: „Kämpft nicht länger gegen Satan in seinem Bestreben zu zerstören. Er soll seine Bösartigkeit an den Kindern des Ungehorsams austoben; denn der Kelch ihrer Missetat ist voll.** Sie sind von einem Grad der Bosheit zum nächsten fortgeschritten und tragen täglich zu ihrer Gesetzlosigkeit bei. Ich werde mich nicht länger einmischen, um den Zerstörer an seinem Werk zu hindern.“ {RH, September 17, 1901 par. 8}

Aus der Perspektive des natürlichen Menschen scheint der Herr durch die Niederlage des Pharaos geehrt zu werden. So werden die umliegenden Nationen dieses Ereignis verstehen. Sogar Israel selbst sieht in den Ereignissen, dass Gott ein Kriegsmann ist, der die Ägypter zerstört hat.

Der Herr ist ein Kriegsmann, Herr ist sein Name. 4 Die Streitwagen des Pharaos und seine Heeresmacht warf er ins Meer; seine auserlesenen Wagenkämpfer sind im Schilfmeer versunken! 5 Die Tiefe hat sie bedeckt; sie sanken auf den Grund wie ein Stein. 6 Herr, deine Rechte ist mit Kraft geschmückt; Herr, deine Rechte hat den Feind zerschmettert! (2. Mose 15,3-6)

Gottes Herrlichkeit ist in der Dunkelheit des menschlichen Denkens eingehüllt. Für den fleischlichen Menschen ist die Herrlichkeit Gottes wie ein verzehrendes Feuer, und wie der Mensch richtet, so wird er gerichtet. Das Licht, das vom Charakter des Vaters durch Seinen Sohn kam, wurde von den Ägyptern als absolute Finsternis wahrgenommen:

*Da erhob sich der Engel Gottes, der vor dem Heer Israels herzog, und trat hinter sie; und die Wolkensäule vor ihnen machte sich auf und trat hinter sie. 20 So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels; **und sie war für die einen Wolke und***

Finsternis, und für die anderen erleuchtete sie die Nacht, so dass diese und jene die ganze Nacht nicht zusammenkamen. (2.Mose 14,19-20)

Die Wolke, die den Ägyptern wie eine dunkle Wand erschien, war für die Hebräer helles, flutendes Licht, das das ganze Lager erleuchtete und sich auf den Weg vor ihnen ergoss. **So bringt göttliche Fügung den Ungläubigen Finsternis und Verzweiflung, den Gläubigen aber Klarheit und Frieden.** Gottes Weg mag durch Wüste oder Meer führen, dennoch ist es ein sicherer Weg. {PP 264.2}

Gott ändert Seinen Charakter nicht, doch die Ägypter nahmen Ihn entsprechend ihren Ansichten über Ihn wahr. Als die großen Wasser des Roten Meeres sich teilten und die Israeliten in die Mitte des Meeres gingen, versuchte Gott die Ägypter daran zu hindern, in diese Taufe einzutreten, doch sie verhärteten ihre Herzen und sahen deshalb etwas anderes:

*Und es geschah, als die Morgenwache kam, **da schaute der Herr aus der Feuersäule und der Wolke auf das Heer der Ägypter und verwirrte das Heer der Ägypter. 25 Und er löste die Räder von ihren Streitwagen und brachte sie ins Gedränge. Da sprachen die Ägypter: Lasst uns vor Israel fliehen, denn der Herr kämpft für sie gegen die Ägypter!*** (2.Mose 14,24-25)

Aber ungeachtet der Tatsache, dass Gott den Konflikt durch Seine unvergleichliche Macht herbeigeführt hatte, bereute der Pharao diesen Schritt [das Volk gehen zu lassen] und eilte mit seinen Kriegersleuten den fliehenden Israeliten hinterher, um sie zurückzubringen, **und wagte es, den Weg zu betreten, der für die Flucht des Volkes Gottes vorgesehen war**, und kam mit seinem Heer im Roten Meer um. {YI April 15, 1897, par. 6}

Die Ägypter wagten **sich auf den Weg, den Gott für Sein Volk vorbereitet hatte, und Engel Gottes gingen durch ihr Heer und entfernten ihre Wagenräder.** Sie wurden geplagt. Sie kamen nur sehr langsam voran, und sie wurden langsam beunruhigt. Sie erinnerten sich an die Gerichte, die der Gott der Hebräer in Ägypten über sie gebracht hatte, um sie zu zwingen, Israel ziehen zu lassen, **und sie dachten**, dass Gott sie alle in die Hände der

*Israeliten geben würde. **Sie kamen zu dem Schluss, dass Gott für die Israeliten kämpfte**, und sie hatten furchtbare Angst und wandten sich um, um vor ihnen zu fliehen, **als „der Herr zu Mose sagte: Strecke deine Hand aus über das Meer, damit das Wasser wieder über die Ägypter, ihre Wagen und Reiter kommt“**. {1SP 209.2}*

Die Ägypter waren der Meinung, dass der Herr für Israel kämpfte, weil dies ihre Auffassung von Seinem Charakter war. Es war genau in diesem Kontext, als nichts mehr getan werden konnte, um diese Menschen zu retten. Sie konnten nichts anderes sehen als einen zornigen Gott, der für ihre Feinde kämpfte:

*Die Ägypter packte Schrecken und Verwirrung. Unter dem Toben der Elemente, **in dem sie die Stimme eines erzürnten Gottes vernahmen**, versuchten sie, umzukehren und zur Küste zurück zu fliehen. **Aber Mose streckte seinen Stab aus, und die aufgestauten Wasser stürzten donnernd und zischend über ihnen zusammen und rissen das ägyptische Heer mit sich in die schwarze Tiefe**. {PP 261.1}*

Hier erging der Befehl an Mose, seine Hand über das Meer auszustrecken, damit das Wasser wieder über die Ägypter kommen möge. Der Herr hätte das Wasser loslassen können, ohne Mose etwas zu sagen, doch dieses Volk musste genau entsprechend seiner Gerechtigkeit gerichtet werden. Mose war einst ihr Stolz und ihre Freude, da er in ihren Militärschulen im Gesetz der Gewalt unterrichtet worden war, und so wurden sie schließlich durch dieses gleiche Gesetz gerichtet:

*In den Kriegsschulen Ägyptens **war Mose das Gesetz der Gewalt gelehrt worden**. Dieser Unterricht hatte einen solch starken Einfluss auf seinen Charakter ausgeübt, dass es vierzig Jahre der Ruhe und der Gemeinschaft mit Gott und der Natur bedurfte, um ihn dazu fähig zu machen, Israel **durch das Gesetz der Liebe** zu führen. {Ez54 58.1}*

Es war nicht der Herr, der dies wünschte, Er spiegelte ihnen einfach ihr Denken wider durch Mose, der ebenfalls dachte, dass der Herr für Israel kämpfte. Durch ihre Abgötterei zwangen die Ägypter den Herrn schließlich dazu, durch Mose ihre Missetaten auf ihren Häuptern heimzusuchen,

indem Er erlaubte, dass die Macht Seines Sohnes mit ihnen im Roten Meer begraben wurde. Durch diesen Tod wurde Satan besiegt:

*Da nun die Kinder an Fleisch und Blut Anteil haben, ist er gleichermaßen dessen teilhaftig geworden, damit er **durch den Tod den außer Wirksamkeit setzte, der die Macht des Todes hatte, nämlich den Teufel**, (Hebräer 2,14)*

*Du teilstest das Meer durch deine Kraft, **du zerschlugst die Köpfe der Drachen auf dem Wasser; 14 du zerschmettertest die Häupter des Leviathan**, du gabst ihn dem Volk der Wüstenbewohner zur Speise. (Psalm 74,13-14)*

In dem Ereignis am Roten Meer entledigte sich Gott der liebenswerten Eigenschaften eines Vaters und nahm den Charakter eines Richters an. Diesen Charakter nahm Er in der Wahrnehmung all dieser Menschen an. Eingehüllt in diese Finsternis wurde Christus geistlich gekreuzigt und in dem Tod der ägyptischen Armee begraben.

Der Weg, den Christus durch die Erfahrung des Roten Meeres gebahnt hat, spricht von den Schrecken und Qualen des Geistes, die Er erlitt, als Er für die Menschheit einen Fluchtweg öffnete. Israel konnte sich auf diese Taufe einlassen, weil es seinem Führer Mose im Glauben folgte, aber die Ägypter konnten diese Taufe nicht ertragen. Wie die Soldaten von den Wassern überwältigt wurden, spricht für die Realität der Gottlosen, die inmitten des Schreckens von ihrer Schuld überwältigt werden. Deshalb wird diese Geschichte vom Roten Meer als Beispiel für den Tod Satans ganz am Ende verwendet.

*...durch deine große Weisheit und deinen Handel hast du deinen Reichtum gemehrt, und wegen deines Reichtums hat sich dein Herz überhoben –, 6 darum spricht Gott, der Herr, so: Weil du dein Herz dem Herzen Gottes gleichgestellt hast, 7 darum, siehe, will ich Fremde über dich bringen, die Gewalttätigsten der Völker; die sollen ihre Schwerter gegen die Pracht deiner Weisheit zücken und deinen Glanz entweihen. 8 In die Grube werden sie dich hinabstoßen, **und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben mitten im Meer!** (Hesekiel 28,5-8)*

Warum stirbt Satan auf diese Weise? Weil er die Strafe erleiden wird, von der er sagte, dass Gott sie ausüben sollte.

Satan wird von seiner eigenen Rechtsauffassung verurteilt werden. Es war sein Gesuch, dass jede Sünde ihre Strafe erhalten sollte. Wenn Gott die Strafe erlassen würde, sagte er, sei Er kein Gott der Wahrheit oder der Gerechtigkeit. Satan wird das Urteil treffen, von dem er sagte, dass Gott es ausüben sollte. {12MR 413.1}

In gleicher Weise begegnete Pharaon seiner eigenen Vorstellung von Gerechtigkeit. Gott ließ seine eigene Missetat auf ihn kommen. Gott versuchte, Pharaon aufzuhalten durch die Feuersäule, und indem Er Seine Engel schickte, um ihre Wagenräder abzunehmen. Doch die Ägypter verhärteten ihre Herzen und traten in das Wasser. Es geschah an diesem Punkt, dass in ihrer Wahrnehmung der Gott Israels gegen sie kämpfte. Aus ihren eigenen Gedanken heraus wurden sie gerichtet und empfingen die Gerechtigkeit, von der sie dachten, dass ein kämpferischer Gott sie ausüben würde.

Der Schrecken, den diese Soldaten im Wasser erlebten, wurde von Christus gespürt. Er litt mit ihnen bis zum Letzten, und so wurde Israel durch den angebotenen Lösepreis erlöst. Christus erlitt den Schmerz, Seine ägyptischen Söhne zu verlieren, damit Israel frei werden konnte. So offenbart sich die Geschichte des Kreuzes in der Geschichte des Roten Meeres.

Fazit

Seit der Zeit Josephs versuchte Satan, dem Licht vom Charakter Gottes entgegenzuwirken, das durch Seine treuen Kinder ausging, damit niemand in Ägypten zur Erkenntnis des wahren Charakters der Barmherzigkeit und Liebe ihres himmlischen Vaters gelangte. Dennoch war er nicht in der Lage, dieses Licht vollständig zu verfinstern, obwohl Ägypten sich weigerte, es anzunehmen. Die Inspiration informiert uns darüber, dass in der Zeit zwischen Joseph und dem Auszug viele Menschen reuevoll zu dem wahren Gott kamen.

Der allgemeine Glaubensabfall machte Gottes Gerichte zwingend und unvermeidlich und gab Satan die Möglichkeit, Gottes Charakter falsch darzustellen, indem er die Vernichtung von Menschen und Tieren direkt

dem Herrn zuschrieb. Weil Gott in all Seinen Handlungsweisen gerecht ist, konnte Er die Offenbarungen Seines Charakters nicht aufzwingen, denn dadurch würde Er beschuldigt werden, etwas zu tun, worum Er nicht gebeten wurde. Deshalb ließ Gott zu, dass die natürlichen Folgen der Sünden der Ägypter durch die Natur in den Plagen zum Ausdruck kamen. Der Vater ließ auch zu, dass Seine Macht in Seinem Sohn über einen längeren Zeitraum von Satan bei der Zerstörung Ägyptens eingesetzt wurde, so dass Sein Appell an Seine abtrünnigen Kinder noch deutlicher werden konnte. Aber dies war eine große Qual für Ihn und Christus, da Ihre Macht in völligem Gegensatz zu Ihrem Charakter eingesetzt wurde. Doch nur so konnte Gott Seinen Kindern, sowohl aus Ägypten als auch aus Israel, eine größere Chance geben und gleichzeitig die gerechten Grundsätze Seines Reiches wahren. Die Inspiration schließt die Geschichte in Ägypten mit folgendem Gedanken ab:

*Indem Christus die Kinder der Verheißung vor der unterdrückenden Macht Satans rettete, wollte Er zeigen, **dass Sünder, die Gott beleidigt haben, trotz Gottes unveränderlichen Eigenschaften zu Seiner Gunst zurückgeführt werden können, wenn sie zu ihrer Loyalität zurückkehren, und dennoch wird Seine Ehre ohne Makel bewahrt.** Es würde deutlich gemacht werden, dass Wahrheit und Gerechtigkeit die Wohnstätte Seines Thrones sind, und das Gesetz Jehovas würde verherrlicht werden. {YI April 15, 1897, par. 11}*

Was in Ägypten geschah, wurde so zu einem Schauplatz, der vom ganzen Universum mit großem Interesse verfolgt wurde.

Es gab keinen Engel, der nicht den Wunsch hatte, in das Geheimnis der Erlösung des Menschen zu blicken, trotz aller Schwierigkeiten, die es zu umgeben schien. Der ganze Himmel sah den großen und wunderbaren Plan, der so groß war, dass er die ganze Erde umfasste, und der so tief gelegt war, dass die Kraft satanischer Kräfte sich nicht gegen ihn durchsetzen konnte. {YI April 15, 1897, par. 12}

Ohne das Geheimnis des Kreuzes, das alle anderen Geheimnisse erklärt, wäre es für den begrenzten Verstand unmöglich, die Gerichte des Vaters in Ägypten im Einklang mit Seinem Charakter zu verstehen:

Der Verstand mag darüber spekulieren und es nicht begreifen; denn die große Frage, die in dem Konflikt zu entscheiden war, war nicht nur zwischen Gott und dem Menschen; jedes Geschöpf, das Gott geschaffen hatte, war in dem Konflikt inbegriffen. **Die ungefallenen Welten erkannten, dass der Charakter Gottes nur durch diese Prüfung und diesen Konflikt der beiden Kräfte gerechtfertigt werden konnte. Die Eigenschaften Gottes müssen zum Vorschein gebracht werden. Die Stabilität Seiner Regierung darf nicht in Frage gestellt werden. Und der Sohn Gottes selbst schlug vor, das Werk bis zum Ende weiterzuführen, um den Sieg über den Fürsten der Finsternis und über alle seine Verbündeten zu erringen.** „Wer ist dieser, der dort von Edom her kommt, von Bozra mit hochroten Kleidern; er, der prächtig aussieht in seinem Gewand, stolz auftritt in der Fülle seiner Kraft? **»Ich bin es, der ich von Gerechtigkeit rede und mächtig bin zum Retten!«** 2 Warum ist denn dein Gewand so rot, und deine Kleider sehen aus wie die eines Keltertreters? 3 **»Ich habe die Kelter allein getreten, und von den Völkern war kein Mensch mit mir; und so habe ich sie zertreten in meinem Zorn und zerstampft in meinem Grimm, dass ihr Saft (Blut) an meine Kleider spritzte und ich mein ganzes Gewand besudelte.** 4 Denn ich hatte mir einen Tag der Rache vorgenommen; das Jahr meiner Erlösten war gekommen. 5 Und ich sah mich um, aber da war kein Helfer; und ich war verwundert, aber niemand unterstützte mich; da half mir mein eigener Arm, und mein Grimm, der unterstützte mich.«“ {YI April 15, 1897, par. 13}

Wie sollen wir diese Worte Christi verstehen? Warum ließ Er es zu, dass das Blut dieser Menschen auf Seine Kleider spritzte und Sein ganzes Gewand besudelt wurde? Warum ließ Er es zu, dass Sein Charakter und der Seines Vaters falsch dargestellt wurden, als seien sie schuldig am Tod der Ägypter? Wir wissen mit Sicherheit, dass das Rote Meer von Gott nicht als Begräbnisstätte für die Ägypter geplant worden war, sondern nur als Begräbnisstätte für die Sünde, denn nur darum geht es bei der Taufe. Wir beten zum Vater, dass das Licht in diesem Buch dich entschlossen macht, die Antworten auf diese Fragen im Geheimnis des Kreuzes zu finden:

Das Geheimnis des Kreuzes erklärt alle anderen Geheimnisse. In dem Licht, das von Golgatha leuchtet, werden die Eigenschaften

Gottes, die uns mit Furcht und Scheu erfüllten, erhaben und anziehend. Gnade, Zärtlichkeit und väterliche Liebe sieht man mit Heiligkeit, Gerechtigkeit und Macht vereint. Während wir die Majestät seines hohen und verehrungswürdigen Thrones betrachten, erkennen wir sein Wesen in seinen gnädigen Offenbarungen und verstehen wie nie zuvor die Bedeutung des teuren Namens: Unser Vater. {GK 651.1}

Christi Begräbnis im Roten Meer

Die Vernichtung der ägyptischen Armee wird als einer der deutlichsten Beweise dafür angeführt, dass Gott ein Zerstörer ist. Selbst im Lied des Mose wird uns gesagt, dass Gott ein Kriegsmann ist, der seine Feinde in Stücke schlägt.

Der Herr ist ein Kriegsmann, Herr ist sein Name. 4 Die Streitwagen des Pharaos und seine Heeresmacht warf er ins Meer; seine auserlesenen Wagenkämpfer sind im Schilfmeer versunken! 5 Die Tiefe hat sie bedeckt; sie sanken auf den Grund wie ein Stein. 6 Herr, deine Rechte ist mit Kraft geschmückt; Herr, deine Rechte hat den Feind zerschmettert! (2. Mose 15,3-6)

Wie kann Gott ein Kriegsmann sein und gleichzeitig einen Sohn haben, der der Friedefürst ist? Können süßes und bitteres Wasser aus derselben Quelle fließen? Ist Gott eine Mischung von Leben und Tod? Ist Sein Charakter wie Yin und Yang?

Ich will aber nicht, meine Brüder, dass ihr außer Acht lasst, dass unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind. 2 Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer, (1. Korinther 10,1-2)

Oder wisst ihr nicht, dass wir alle, die wir in Christus Jesus hinein getauft sind, in seinen Tod getauft sind? (Römer 6,3)

Wenn die Erfahrung des Roten Meeres für Israel eine Taufe war, dann offenbart sie einen Zusammenhang mit dem Tod und der Auferstehung Christi. Sie gibt auch einen Einblick in die endgültige Vernichtung Satans.

...darum, siehe, will ich Fremde über dich bringen, die Gewalttätigsten der Völker; die sollen ihre Schwerter gegen die Pracht deiner Weisheit zücken und deinen Glanz entweihen. 8 In die Grube werden sie dich hinabstoßen, und du wirst den Tod eines Erschlagenen sterben mitten im Meer! (Hesekiel 28,7-8)

Im Geheimnis des Kreuzes findet das Geheimnis des Roten Meeres seine wahre Bedeutung. Ohne das Kreuz können wir nur durch einen dunklen Spiegel sehen.